Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

6. Jahrgang | Poznań (Posen), Mittwoch, 21. April 1937 | Nr. 90

Am Vorabend des Geburtstags des Führers

Feierliche Einweihung von neunzig Truppenfahnen durch Adolf Hitler

Der Vorabend des Tages, an dem die ganze deutsche Nation in Freude und Dankbarkeit den Geburtstag Adolf Hitlers begeht, stand im Zeichen eines überwältigenden militärischen Schauspiels, das sich auf dem Wilhelmplatz in Berlin abrollte. Im Rahmen dieser soldatisch-ernsten Feier, die mit dem Großen Zapfenstreich ihren glanzvollen Ausklang fand, übergab der Führer und Oberste Befehlshaber 90 Fahnen und Standarten an die verschiedensten Waffengattungen der deutschen Wehrmacht. Ihr besonderes Gepräge erhielt die festliche Stunde durch die Ansprache des Führers und des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall v. Blomberg.

Trommel und Pfeifenklang, erst aus weiter Ferne und dann stärker und stärker werdend, kündet das Nahen der Fahnenabordnungen. Hell und schneidig geht das Locken der Spielleute in die Klänge des Hannoverschen Jägermarsches über, und dann schwenkt die Spitze des Zuges auf den Wilhelmplatz ein. Vor den Denkmälern der ruhmreichen preußischen Heerführer des Großen Königs ziehen die Abordnungen mit den noch verhüllten Fahnen und Standarten auf. Ein Unteroffizier trägt das Ehrenzeichen seiner Truppe flankiert von zwei Fahnenoffizieren. Scharf schneidet das Kommando durch die Stille. Die Fahnen werden entrollt, und nun schimmert über den Platz in einer schnurgeraden Linie das Silber und Gold, das Rot und Gelb der Fahnen und Standarten. Sie gehören Einheiten der Infanterie, Artillerie, Kavallerie, Nachrichtentruppe, MG- und Pionier-Bataillonen, Panzer-Abwehrabteilungen, Panzer-Regimentern, einem Schützen-Regiment, einer Aufklärungs-Abteilung, einem Krad-Schützen-Bataillon, Wach-, Lehr- und Versuchstruppe, den Schiffsstamm-Abteilungen aus Kiel und Wilhelmshaven, Fliegergruppe, Fliegerschule, Jagd- und Kampfgeschwadern, Flak-Regimentern sowie Aufklärungs-, Nachrichten- und Erkundungs-Einheiten der Luftwaffe aus allen Teilen des Reiches.

Vor der Front des Reichsfinanzministeriums nehmen je eine Fahnenkompanie der Berliner Wachtruppe, der 1. Marine-Lehrabteilung Kiel und des Wachbataillons der Luftwaffe Berlin Aufstellung. Vor dem Propagandaministerium stehen die Musikkorps der drei Wehrmachtteile.

Kurz vor ½7 Uhr meldet der Kommandeur der Wachtruppe dem Kommandierenden General des 3. Armeekorps, General der Infanterie von Witzleben, die Aufstellung. Neue Kommandos. Trommelwirbel: Aus dem Portal der Reichskanzlei tritt der Führer, begleitet von Generalfeldmarschall v. Blomberg und den drei Oberbefehlshabern der Wehrmachtteile, Generaloberst Freiherr v. Fritsch, Generaloberst Göring und Generaladmiral Dr. h. c. Raeder.

Der Führer spricht

Ein Jubelsturm geht über den Platz, übertönt fast den Präsentiermarsch. Langsam schreitet der Führer die Front der Generalität und Admiralität, der Musikkorps und Fahnenabordnungen ab, nachdem ihm der Kommandierende General Meldung erstattet hat. Dann begibt sich Adolf Hitler auf die Rednertribüne, die mitten auf dem Platz errichtet ist, und spricht zu den vor ihm stehenden Offizieren und Soldaten über die Bedeutung dieser feierlichen Stunde.

Soldaten! Ihr seid hier angetreten, um die neuen Fahnen entgegenzunehmen. Diese Fahnen mögen Euch dreierlei sagen:

Erstens mögen sie Euch erinnern an die große Vergangenheit.

In diesen Fahnen befindet sich jenes eiserne Kreuz, das in so vielen Feldzügen hunderttausende tapfere Offiziere und Mannschaften geschmückt hat. Diese Fahnen erinnern Euch durch dieses eiserne Kreuz vor allem aber an den größten Feldzug aller Zeiten, an den Weltkrieg. Unsterbliches, unvergängliches Heldentum ist mit diesem Zeichen verbunden! Es kann für keinen deutschen Soldaten eine schönere und stolzere Rückerinnerung an dieses größte Erleben geben als dieses eiserne Kreuz, das sich in Euren neuen Fahnen befindet.

Und zweitens erinnern Euch diese Fahnen an den großen Kampf der Gegenwart.

Es war ein Glück, daß nach dem Zusammenbruch des Jahres 1918 die alten Fahnen eingezogen wurden. So brauchten sie nicht die traurigste Zeit des deutschen Verfalls zu erleben, der deutschen Ohnmacht, der deutschen Schwäche und der deutschen Erniedrigung.

In diesen Jahren der tiefsten Erniedrigung aber begann das Ringen für ein neues deutsches Reich. Während die Umwelt von Kriegen durchrüttelt wird, ist in Deutschland ein neues Volk, eine neue Nation geboren worden. Und dieses neue deutsche Volk hat seinen staatlichen Ausdruck gefunden in einem neuen Reich.

Was Jahrhunderte vor uns ersehnt hatten, ist heute Wirklichkeit: Ein Volk, ein Reich, ein Gedanke, ein Wille, und damit auch ein Symbol!

Das Hakenkreuz, das Ihr auf Euren Fahnen findet, ist das Zeichen dieses großen inneren Genesungsprozesses, das Zeichen der Wiedergeburt und damit der Wiederauferstehung unseres Volkes. Es ist aber auch das Zeichen, unter dem die neue deutsche Wehrmacht entstanden ist. Es ist das Staatssymbol des nationalsozialistischen Deutschen Reiches, dessen Soldaten Ihr seid!

Das dritte, die Geschichte der Zukunft aber, die müßt Ihr nun selber schreiben!

Ihr und die Generationen nach Euch, die nun Jahr um Jahr eintreten werden in die Wehrmacht des deutschen Reiches. Und diese Geschichte der Zukunft, sie muß ebenso stolz sein wie die der Vergangenheit. Sie wird leichter sein, weil zum ersten Male nun ein deutsches Volk diese seine Geschichte formen wird.

Die Repräsentanten der Verteidigung und des Kampfes für seine Freiheit und Ehre aber, daß seid Ihr, Soldaten der deutschen Wehrmacht!

Und damit tragt ihr in Euren Händen nicht nur das Symbol einer glorreichen Vergangenheit, eines großen Kampfes der Gegenwart, sondern, so Gott will, auch das

einer größeren Zukunft!

Anschließend begibt sich der Führer zu jeder einzelnen Fahnenabordnung, vor der der jeweilige Kommandeur der Einheit Aufstellung genommen hat. Er begrüßt jeden Offizier mit Handschlag, und die Degen der Fahnenoffiziere senken sich vor dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht.

Nach der feierlichen Uebergabe der Feldzeichen begibt sich der Führer mit seinem Gefolge zurück zur Tribüne, und nun spricht der

Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg.

Er knüpft an das schöne Wort von dem Soldaten an, der auf die Fahne schwört und nun nichts mehr hat, was ihm gehört, weil seine Ehre und sein Leben der Nation verschrieben sind. Die Verleihung der Ehrenzeichen, so fuhr der Generalfeldmarschall fort, sei eine Auszeichnung und eine Ehre, auf die die Wehrmacht stolz sei. „Mögen die Fahnen immer flattern über einer Truppe, die allezeit tapfer und einsatzbereit ist, bis zum letzten Atemzuge getreu dem Führer und dem deutschen Volke." Der Reichskriegsminister schloß mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer, in das die Menschen ringsum jubelnd einfielen.

Zapfenstreich vor dem Führer

Nach Gesang und Spiel der Hymnen des Dritten Reiches marschierten die Musikkorps, nach der feierlichen Fahnenübergabe auf dem Wilhelmplatz, auf die Mitte des Platzes, und dann schwenkten die 300 Fackelträger ein. Wie eine flammende Doppelkette umgaben die Fackelträger das weite offene Viereck auf dem Platz. Alte Militär- und Fanfarenmärsche brausen auf, wieder helle Kommandos, dumpfer Trommelwirbel setzt ein, schwillt zum machtvollen Brausen an, und nun beginnt der Große Zapfenstreich, während sich das Dunkel des Abends über den Raum senkt.

Der letzte Ton verhallt, die Fahnenabordnungen und die Ehrenbataillone formieren sich zum Vorbeimarsch. Die Fackeln werfen ihr purpurnes Licht auf die Feldzeichen, und nun ziehen die Kolonnen unter den Klängen des Badenweiler Marsches an dem Führer vorbei, der jede Fahne und Standarte mit erhobener Hand grüßt.

Dr. Goebbels' Geburtstagsrede

Die ragenden Denkmäler auf dem Wege zum Ziel

Reichsminister Dr. Goebbels führte in seiner Rundfunkrede am Vorabend des Führergeburtstages aus:

„Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen! Es gibt Worte des Führers, die dem deutschen Volke über den Tag und seine besonderen Erfordernisse hinaus unvergessen bleiben. Zu diesen gehören die, die er am 8. November 1936 im Münchener Bürgerbräu-Keller vor seinen alten Kampfgenossen sprach. Er schilderte damals die besonders großen Schwierigkeiten bei der Wiedererringung der deutschen Freiheit und Sicherheit und sagte dann in einer atemlosen Stille, sein Werk sei nun so weit gediehen, daß er zum ersten Male in seinem politischen Leben ohne ganz schwere Sorgen in die Zukunft schauen könne. Das war nicht nur für uns, seine alten Kampf- und Weggenossen, das war für das ganze deutsche Volk auf das tiefste erschütternd.

Man sagt manchmal draußen in der Welt der Demokratie: autoritäre Regierungen haben es leicht, sie brauchen sich nicht mit Parteien und Parlamenten herumzuschlagen, sie fassen ihre Entschlüsse auf eigene Faust und nach eigener Einsicht und werden an ihrer Durchführung von keiner Mehrheit oder Minderheit gehindert. In Wirklichkeit ist das eher schwer als leicht. Gewiß genießt eine autoritäre Führung Handlungsfreiheit. Aber wenn sie es mit ihrer Aufgabe ernst nimmt, dann hat sie mehr zu tragen als Regierungen der parlamentarischen Demokratie. Denn sie besitzt ja nicht nur die Macht, sondern sie übernimmt auch die alleinige und ausschließliche Verantwortung. Sie kann nicht, wenn die Hindernisse sich zu Bergen auftürmen und kein Ausweg aus den Schwierigkeiten sich zu zeigen scheint, zurücktreten oder den Abschied nehmen, sie kann sich nicht hinter einer parlamentarischen Mehrheit, die, weil sie anonym ist, auch keine Verantwortung trägt, verstecken. Sie steht und fällt mit ihrer geschichtlichen Mission. Sie muß wie der Soldat im Kriege auf ihrem Posten bleiben.

Die Last einer solchen Verantwortung ist so schwer, daß sie für einen Einzelmenschen gar nicht zu tragen wäre, wenn das Volk nicht dabei hülfe. Darum hat der Führer es auch als seine erste politische Aufgabe angesehen, das Volk in seiner Gesamtheit zu suchen und mit ihm zusammen seinen mühe- und dornenvollen Weg zu gehen.

Es gibt Männer, die fürchtet, es gibt Männer, die achtet, und es gibt Männer, die verehrt das Volk. Höchstes Glück aber einer geschichtlichen Persönlichkeit ist, von einem Volk geliebt zu werden. Und der stolzeste

Förderung des fliegerischen Gedankens

Deutscher Luftsportverband aufgelöst — NS-Fliegerkorps gegründet

Der Führer und Reichskanzler hat folgenden Erlaß herausgegeben:

Um den fliegerischen Gedanken im deutschen Volke wachzuhalten und zu vertiefen, eine vor der militärischen Dienstzeit liegende fliegerische Ausbildung durchzuführen und die vielseitigen luftsportlichen Betätigungen in Deutschland einheitlich zusammenzufassen, bestimme ich folgendes:

1. Der Deutsche Luftsportverband e. V. (DLV) und seine sämtlichen Gliederungen (Landesgruppen, Ortsgruppen usw.) werden aufgelöst. An ihre Stelle tritt das Nationalsozialistische Fliegerkorps (NSFK).

2. Das Nationalsozialistische Fliegerkorps ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. An seiner Spitze steht der Korpsführer des NSFK. Er ist dem Reichsminister der Luftfahrt unterstellt.

3. Die Mitgliedschaft zum NSFK ist freiwillig. Die Angehörigen des NSFK können nicht gleichzeitig der SA, der SS oder dem NSKK angehören.

4. Die Angehörigen des NSFK tragen die bisherige DLV-Sturmbekleidung und die Hakenkreuzbinde am linken Oberarm.

5. Behörden, öffentliche Betriebe und Körperschaften des öffentlichen Rechts sind verpflichtet, den Angehörigen des NSFK die gleichen Vergünstigungen und Berechtigungen zu gewähren, die den Angehörigen der Gliederungen der NSDAP gewährt werden. Die bisherige Mitgliedschaft im DLV wird den Angehörigen des NSFK angerechnet.

6. Die Ausübung von Luftsport jeglicher Art hat nach den Richtlinien des Korpsführers des NSFK zu erfolgen.

7 Der Reichsminister der Luftfahrt erläßt die zur Durchführung dieses Erlasses erforderlichen Bestimmungen.

gez. Adolf Hitler.

Zum Korpsführer des Nationalsozialistischen Fliegerkorps ist der bekannte Pour-le-mérite-Flieger Generalmajor Christiansen ernannt worden. Der bisherige Reichsluftsportführer Oberst Mahncke ist seit einigen Wochen Commodore des „Kampfgeschwaders Hindenburg".

Ruhm eines Mannes besteht darin, mit seinem Volke so verbrüdert und eins zu sein, daß er zu jeder Stunde und in jeder Situation in seinem Namen sprechen kann. Das ist beim Führer der Fall. Er ist in der Tat der Träger des deutschen Nationalwillens. Aus seiner Stimme spricht die Stimme des Volkes.

Was heute auch in Deutschland geschieht, sei es auf wirtschafts-, sozial- oder kulturpolitischem, sei es auf innen- oder außenpolitischem Gebiet, man verspürt deutlich hinter allem die ordnende und regelnde Hand des Führers. Es gibt keine Aufgabe des öffentlichen Lebens, die ihm verschlossen oder fremd wäre. Sein klarer Blick reicht weit, und seine Anteilnahme an allem, was geschieht, ist umfassend.

Er ist der beste Sachkenner, den man sich denken kann. Es ist gänzlich unmöglich, ihm Potemkinsche Dörfer vorzumachen. Das hat mancher erleben müssen, der ihn durch Ausstellungen führte oder ihm bei Konferenzen Vortrag über neue Pläne und Projekte zu halten hatte: vielleicht glaubte er, das sei so eine Art Formsache, und mußte dann bald bestürzt und beschämt erleben, daß jede, wenn auch noch so geringfügige falsche Zahlen- oder Datenangabe sofort entdeckt und festgestellt wurde.

Es ist ein Merkmal des Genies, von den Dingen, Situationen und Menschen das Wesen zu erfassen, das Unwesentliche aber nur als Material der Sachkunde zu verwerten, im Grundsätzlichen zu denken und das Grundsätzliche gegen ein manchmal verwirrendes Spezialistentum durchzusetzen. **Diese Eigenschaft zeichnet den Führer in ausgesprochenem Maße aus. Seine höchste Kunst besteht darin, Wesentliches vom Unwesentlichen zu unterscheiden. Daher rührt wohl auch sein phänomenales Gedächtnis, das selbst seine engsten Mitarbeiter immer wieder aufs neue in Erstaunen versetzt. Er kennt ebensogut die Daten der griechischen, wie der römischen, der englischen, wie der französischen, wie selbstverständlich der preußischen und deutschen Geschichte. Ihm sind die entlegensten Namen auf allen Gebieten menschlichen Schaffens geläufig, er kann, ohne einen Augenblick nachdenken zu müssen, aus dem Handgelenk den Grundriß etwa der Pariser Oper oder des Wiener Parlamentsgebäudes oder des Dresdner Zwingers zeichnerisch wiedergeben.** Wir haben es bei vielen Besprechungen über den Neubau der Reichshauptstadt erlebt, daß er Berlin besser kennt als jeder Berliner.

Er hat einmal kürzlich in einer Rede vor dem kleinen Kreis seiner Gauleiter das Wort des Generalfeldmarschalls v. Schlieffen von den ordinären Siegen und von den Siegen von Format zitiert. Seine Siege pflegen von der zweiten Art zu sein. Er liebt es nicht, nach Lust und Augenblickslaune Fehden vom Zaune zu brechen, und nichts ist ihm verhaßter als die geschwollene Phrase, daß nur viel Feinde auch viel Ehre einbringen könnten. Er sucht sich seine Gegner aus und kämpft mit ihnen, wenn der Kampf unvermeidlich geworden ist; allerdings wird er dann auch mit ganzer Kraft und ganzem Einsatz durchgeführt.

Das gilt vor allem für seine außenpolitischen Erfolge, die ihm nunmehr selbst der verbohrteste Kritiker des Auslandes nicht mehr absprechen kann.

Es ist typisch für seine Arbeitsweise, direkt aufs Ganze loszugehen und dem Ganzen alles Kleine und Nebensächliche unterzuordnen. Dabei ist ihm die Taktik immer nur Mittel zum Zweck. Seine politische Strategie aber ist ganz auf die Erfüllung der großen nationalen Ziele ausgerichtet, sie verficht mit hartnäckiger Zähigkeit moralische Grundsätze, führt sie Zug um Zug in die Wirklichkeit über und tritt damit den Beweis an, daß die große Politik nicht nur nicht den Charakter verdirbt, sondern ihn erst recht härtet und festigt.

Dummköpfe sind meist unversöhnlich in der Taktik und nachgiebig im Grundsatz. Der kluge und überlegene politische Stratege verfolgt umgekehrt unabdingbar und gradlinig seine Grundsätze, seine taktischen Mittel dabei aber sind biegsam, je nach Lage wechselnd, elastisch und anpassungsfähig.

Wir haben in den letzten vier Jahren ein ununterbrochen wirksames Beispiel dafür in der Arbeit des Führers erleben können. Gewiß hat er vor allem in der ersten Zeit des Aufbaus manchen auch riskanten Entschluß fassen müssen. Nichts aber wäre ungerechter, als wenn man annehmen wollte, er habe auch nur einmal leichtsinnig gespielt. Vor jeder Aktion hat er alle Aussichten und Möglichkeiten in vielen sorgenvollen Tagen und ebenso vielen durchwachten Nächten bis ins Letzte durchforscht und geprüft.

Nur seine nächsten Mitarbeiter wissen von den ununterbrochenen, manchmal unerträglich scheinenden Sorgen, die damit verbunden waren, wissen von den bangen und quälenden Stunden, da er mit der Zentnerlast seiner Verantwortung ganz auf sich allein gestellt war. Der Erfolg, der uns heute auf allen Gebieten unseres politischen Lebens fast wie eine Selbstverständlichkeit erscheint, ist die Frucht, die aus alldem hervorgegangen ist.

Ein geeintes Volk, eine starke Nation, die im Besitz von Waffen und Sicherheit ihren Lebensraum und ihre Ehre wieder verteidigen kann, sind die ragenden Denkmäler auf diesem Wege.

Wenn das Volk ihn im Alltag und bei den nationalen Festen mit seiner ganzen Liebe umgibt, so entspringt diese vielleicht vor allem dem Bedürfnis, ihm nahe zu sein, mit ihm zu leben und an seinen Sorgen teilzunehmen. Diese Liebe kommt am stärksten zum Ausdruck, wenn er bei rauschenden nationalen Festen oder in lastenden Zeiten politischer Hochspannung auf Stunden auch sichtbar der ganzen Nation gehört.

Morgen ist so ein Feiertag. Das ganze Volk begeht mit ihm zusammen seinen 48. Geburtstag, und aus der Nation strömt ihm dabei eine Welle von Liebe, Vertrauen, Hingabe und Dankbarkeit entgegen.

In Bergen von Briefen und Telegrammen, in ungezählten Geschenken, die jetzt schon und vor allem morgen im Laufe des Tages gerade aus dem Volke in der Reichskanzlei in Berlin eintreffen, tritt diese Liebe an ihn heran. Und immer enthält sie ausgesprochen oder unausgesprochen nur einen Wunsch, man möchte fast sagen die Bitte der Nation an den Allmächtigen: möge der Führer uns noch viele Jahre erhalten bleiben in Kraft, Gesundheit und Stärke als der Fahnenträger des Volkes, als der Erste unter den Millionenmassen der Arbeiter, Soldaten, Bauern und Bürger, als der Freund und Schutzpatron der Jugend, der Beschirmer der Künste, der Förderer von Kultur und Wissenschaft, der Baumeister der geeinten neuen Nation.

Wir, seine engsten Mitarbeiter, stehen gerade an seinem Fest- und Ehrentage dicht um ihn geschart, legen ihm unsere ganze Liebe und unser starkes Vertrauen zu Füßen, sind mit ihm und mit der ganzen Nation eines Herzens und eines Sinnes, erleben voll wunderbarer Freude die Beglückung, einen Großen unserer Geschichte mitten unter uns zu wissen, ihm dienen und helfen zu dürfen an einem Werk, das die Zeiten überdauern soll.

Aus dem ganzen Reich in seinen Grenzen, aus allen deutschen Herzen auf allen Kontinenten, in fremden Ländern und auf den weiten Weltmeeren steigen nun Dank und Gelöbnis für ihn millionenfach vereint empor. Möge er uns bleiben, was er uns immer war und ist: Unser Hitler!“

Baldur von Schirach an die deutsche Jugend

Feierliche Aufnahme des Jahrganges 1927 in die HJ

Marienburg, 19. April.

In einer eindrucksvollen Weihestunde, der der prächtige Backsteinbau der Marienburg und die festlich geschmückten Straßen der Ordensstadt den stimmungsvollen Rahmen gaben, wurden heute die Jungen und Mädel des Jahrganges 1927 und älterer Jahrgänge durch den Jugendführer des Deutschen Reiches auf den Führer verpflichtet. Der Feier wohnten u. a. Reichssportführer von Tschammer und Osten, Gauleiter Koch und zahlreiche andere führende Männer des Staates, der Wehrmacht und der Bewegung bei. Im Rahmen der Feier, die durch den Rundfunk im ganzen Reich übertragen wurde, fand die Vereidigung von im ganzen 1 500 000 Jungen und Mädel statt.

Baldur von Schirach führte bei dieser Gelegenheit unter anderem aus:

„Wenn unser Jungvolk Jahr für Jahr gerade von hier aus aufgerufen wird, so hat das seine besondere Bedeutung: Ritterliche Zucht und ritterlicher Gehorsam sollen in unserer Jugend im Geiste des Ordens von früh auf geübt werden.

Ein neuer Jahrgang der deutschen Jugend steht angetreten. Es ist das erste Mal in der Geschichte, daß sich alle Zehnjährigen eines Volkes in solcher Art versammeln, um ein Gelöbnis abzulegen zu den Idealen ihrer Jugend.

Ich sehe Euch in diesem Augenblick leibhaftig vor mir stehen, meine jungen Kameraden.

Deutscher Junge!

Du trittst mit diesem Tage in ein neues Leben ein. Bisher warst Du ein einzelner. Von heute ab gehörst Du der größten Jugendgemeinschaft an, die die Welt kennt. Auch Du wirst um dieser Gemeinschaft willen opfern müssen, aber Du erhältst für dieses Opfer das Schönste, was Deutschland seiner Jugend zu schenken hat „Treue und Kameradschaft“!

Ob Deine Eltern reich sind oder arm, ist vor der Fahne, der Du fortan dienen wirst, ganz gleichgültig. Alle Einrichtungen, die das Deutschland Adolf Hitlers seiner Jugend errichtet hat, stehen Dir zur Verfügung: Jugendherbergen und Heime der Hitler-Jugend, Sportplätze und -Geräte.

Eingefügt wirst Du nun in den großen Dienst am Werke Adolf Hitlers. Beweise in den kommenden 8 Jahren Deiner Zugehörigkeit zur HJ, daß Du dieses Werkes würdig bist.

In dieser Stunde erhältst Du feierlich das Recht, die Uniform der nationalsozialistischen Bewegung zu tragen. Erkenne, was das heißt! Viele Millionen tragen mit Dir das Kleid der Kameradschaft.

Und noch eines, meine lieben Jungen, müßt Ihr in Euren jungen Herzen festhalten:

Auch die Hitlerjugend ist eine Kampforganisation der nationalsozialistischen Bewegung.

Wir wollen tapfere Jungen, keine Muttersöhnchen, Jungen, die wissen, daß unsere HJ durch Kampf und Einsatz groß geworden ist.

Ihr Mädel aber lernt im großen Mädelbund des BdM, wie auch Ihr Eure Kraft einsetzen könnt für Deutschlands Größe und für Deutschlands Glück.

Deutschland ruft alle Jungen und Mädel, Männer und Frauen, Deutschland fragt nicht nach den äußeren Zeichen, nicht nach Kleid und Würde. Deutschland sucht die Herzen!

Heute am Vorabend des Geburtstages des Führers schlagen viele jungen Herzen in heißer Freude. Die Jugend Adolf Hitlers feiert ihr fröhlichstes Fest. Glückliche Jugend! Du siehst das Ideal lebendig, kraftvoll und hinreißend vor Dir! Du hast alle Tore offen, und kennst keine Zwietracht. Das Deutschland der Schande ist kaum mehr als ein Schatten in Deinem Gesichtskreis. Glückliche Jugend, glückliches Volk! Gottes Güte gab uns diesen Führer. Durch ihn sind wir ein Volk. Danken wir dem Höchsten, indem wir seinen Willen erfüllen und Adolf Hitler in Ehrfurcht und Treue gehorsam sind.“

„Adolf-Hitler-Dank“

Jährlich 500 000 RM für verdiente Nationalsozialisten.

München, 19. April.

Der Führer hat folgende Verfügung erlassen:

„Zur Behebung oder Erleichterung wirtschaftlicher und gesundheitlicher Notfälle verdienter Nationalsozialisten bestimme ich als Dank und Anerkennung unter dem 20. April 1937:

1. Aus den Mitteln der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei werden als „Adolf-Hitler-Dank“ jährlich 500 000 RM zur Verfügung gestellt.
2. Aus diesem Betrag werden Träger des Ehrenzeichens der Bewegung, des Blutordens sowie besonders verdiente Parteigenossen, die sich in wirtschaftlicher und gesundheitlicher Notlage befinden, betreut.
3. Die Verteilung dieses Betrages erfolgt nach Lage der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse durch den Reichsschatzmeister der NSDAP.
4. Die Ausführungsbestimmungen erläßt der Reichsschatzmeister der NSDAP.

Adolf Hitler.“

Dr. Goebbels' Aufruf zum Dankopfer der Nation

Berlin, 19. April.

Reichsminister Dr. Goebbels erläßt zum Dankopfer der Nation nach Mitteilung der NSKK. folgenden Aufruf:

„Die SA. gibt durch ihr „Dankopfer der Nation“ jedem deutschen Volksgenossen Gelegenheit, dem Führer zum 20. April eine Geburtstagsfreude zu bereiten. Mit dem Erlös dieser Sammlung sollen dem Führer Mittel für den Bau eines großen Siedlungswerkes für deutsche Arbeiter und Kriegsopfer geschaffen werden. Es wird Herzensbedürfnis eines jeden guten Nationalsozialisten sein, dem Führer durch eine Spende für das „Dankopfer der Nation“ die Dankbarkeit und Treue seines Volkes zum Ausdruck zu bringen.“

Mit der Goethe-Medaille ausgezeichnet

Berlin, 20. April.

Der Führer und Reichskanzler hat zum heutigen Tage folgende Auszeichnungen verliehen: Die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft dem Hofrat Prof. Dr. Oskar Seyffert in Dresden-Neustadt, dem Geheimen Hofrat Prof. Dr. Max Wien in Jena.

Polnische Anerkennung für Hitler

Einem zum Geburtstage Adolf Hitlers geschriebenen Artikel des „Dziennik Poznański“, dem ein Bild des Führers vorangestellt ist, entnehmen wir folgendes:

„Wenn Hitler berufen worden ist, die Rolle des „Führers des deutschen Volkes“ zu spielen, dann geschah es zweifellos deshalb, weil es die Vorsehung so wollte. Er wurde unter einem glücklichen Stern geboren. Das nach dem Kriege in Zwietracht und Niedergang geratene Deutschland erwartete jemand, der ihm den Glauben an sich selbst und an seine eigene Zukunft wiedergab. Dieser Mann wurde Hitler. Das hat ihm sein wunderbares Rednertalent ermöglicht und erleichtert. Dank seiner Energie, seiner Geschicklichkeit und seines politischen Instinkts hat er es verstanden, sein Volk zusammenzuschließen und aus seiner Nationalsozialistischen Partei, die bei der Gründung nur sieben Mitglieder zählte, die größte Partei Deutschlands zu machen, bevor sie die einzige Partei wurde. Seine Verdienste für das Deutsche Reich sind unbestritten. Im Ausland hat man sich lange nach der Uebernahme der Regierungsgewalt durch ihn die Frage gestellt, ob man ihn im vollen Sinne des Wortes einen Staatsmann nennen könne. Jetzt gibt es keinen Zweifel darüber, daß selbst von seinen erbittertsten Gegnern eine bejahende Antwort gegeben werden muß, weil für ihn ein so untrüglicher Maßstab spricht, wie der, daß er selbst unpopuläre Entscheidungen zu treffen und die volle Verantwortung dafür zu übernehmen weiß (z. B. der Vertrag mit Polen). Was die politische Ideologie betrifft, deren Träger er ist, so kann man sie annehmen, ablehnen oder bekämpfen, aber ebenso unzweifelhaft ist es, daß sie gewisse positive Werte enthält. Insbesondere ist es das Verdienst Adolf Hitlers, daß er wie kein anderer vor ihm die jüdische Gefahr aufgedeckt hat, was vielleicht eine Lösung des jüdischen Problems in internationalem Ausmaß ermöglichen wird.“

Labour-Mitglied Lansbury beim Führer

Berlin, 19. April.

Der Führer und Reichskanzler hatte am Montag dem Mitglied der Labour-Party und Unterhausabgeordneten George Lansbury eine Unterredung gewährt. Hierzu erfährt der Deutsche Dienst, daß Lansbury dem Führer eine Denkschrift überreichte, die den Vorschlag einer neuen Weltkonferenz zur Vermeidung der Kriegsursachen auf Grund gegenseitigen Verständnisses und allgemeiner Zusammenarbeit enthielt. Wie schon so oft, betonte der Führer und Reichskanzler auch in dieser Unterhaltung, daß Deutschland sich von keiner erfolgversprechenden internationalen Zusammenarbeit ausschließen werde.

Der Memellandtag gegen litauische Maßnahmen

Memel, 19. April.

Der memelländische Landtag hat in seiner letzten Sitzung die Einsetzung einer aus sieben Abgeordneten bestehenden Sonderkommission beschlossen. Wie es in dem von der memelländischen Einheitsliste eingebrachten Dringlichkeitsantrag heißt, soll sich die Kommission mit den vom litauischen Gouverneur gegen eine Reihe von Gesetzen eingelegten Einsprüchen und mit sonstigen litauischen Maßnahmen befassen, die nach Ansicht der Einheitsliste mit dem Memelstatut nicht vereinbar sind. Wie es in dem Antrag weiter heißt, hat die Kommission Vollmacht, alle ihr geeignet erscheinenden Schritte zu unternehmen, um die Verkündung der für das Memelgebiet und den Gesamtstaat notwendigen Gesetze zu ermöglichen.

Nach Mitteilung des Sprechers der Einheitsliste, des Abgeordneten Monien, sind von den 41 Gesetzen, die der Landtag in letzter Zeit verabschiedet hat, 12, und zwar die wichtigsten, vom Gouverneur mit dem Veto belegt worden. Weiter stellte der Abgeordnete Monien fest, daß mit dem Antrag und der Einsetzung der Kommission nochmals der Wille der Memelländer zur Zusammenarbeit mit der litauischen Regierung betont werden soll. Der Antrag wurde darauf einstimmig angenommen, und zwar setzt sich die Kommission aus sechs Abgeordneten der Einheitsliste und einem Abgeordneten der litauischen Fraktion zusammen.

London von einem Verkehrsstreik bedroht

London, 20. April.

Die englische Hauptstadt sieht sich der Gefahr eines Verkehrsstreiks gegenüber, der von den Londoner Omnibusfahrern und -Schaffnern für den 1. Mai angedroht worden ist. Die 26 000 Londoner Omnibusangestellten verlangen eine Herabsetzung der Arbeitszeit von 8 auf 7½ Stunden täglich. Die Verhandlungen mit der Verkehrsgesellschaft sind am Montag zusammengebrochen, nachdem die Gesellschaft erklärt hatte, daß sich die Kosten für die Erfüllung dieser Forderung auf 600 000 Pfund Sterling jährlich (rund 15 Millionen Zloty) belaufen würden und daß diese Ausgabenerhöhung untragbar sei. Da ein Verkehrsstreik in den Tagen vor den Krönungsfeierlichkeiten katastrophal sein würde, sind weitere ähnliche Vermittlungsverhandlungen für die nächsten Tage anberaumt worden.

Die Gefahr der Papierknappheit beseitigt

Wie die Poln. Telegr.-Agentur meldet, hat gestern unter dem Vorsitz des Bezirksinspektors in Zawiercie eine Konferenz stattgefunden, die der Beilegung des Streiks der in der Papierfabrik Steinhagen in Myszkow beschäftigten Transportarbeiter gewidmet war. Nach mehrstündigen Beratungen einigte man sich dahin, daß der Konflikt dem Schiedsspruch des Ministeriums für öffentliche Fürsorge unterworfen werden soll. Im Zusammenhang damit wird die Arbeit von den Transportarbeitern heute wieder aufgenommen.

Vom Rotstift des Zensors

Das Wochenblatt „Swiat" bespricht die Beschlagnahme des Wilnaer „Slowo" wegen Veröffentlichung eines Aufrufs der „Caritas". Darin wurde zu Beiträgen für die hungernde Bevölkerung der Ostwojewodschaften aufgerufen. Hierzu schreibt das Blatt: „Das originellste an allem war aber etwas anderes: Derselbe Aufruf von derselben Institution war in demselben „Slowo" schon einmal vorher veröffentlicht worden, und es war niemandem eingefallen, ihn zu beschlagnahmen. Also einmal ist es erlaubt, einige Wochen darauf soll es nicht erlaubt sein? Das will in meinen beschränkten Verstand nicht hinein."

Anschlag auf Stalin

Eine Höllenmaschine in der Regierungsloge des Moskauer Kleinen Theaters

Moskau, 20. April.

Wie man aus sicherer Quelle erfährt, ist der bisherige Direktor des Kleinen Theaters in Moskau, Ljadow, vor kurzem verhaftet worden. Ihm werden — wie amtlich bestätigt wird — trotzkifreundliche Umtriebe vorgeworfen. Hartnäckigen Gerüchten zufolge, die zurzeit noch nicht genau nachprüfbar sind, soll die Verhaftung Ljadows jedoch andere sensationelle Hintergründe haben.

Man habe nämlich vor einigen Tagen entdeckt, daß die Regierungsloge im Kleinen Theater vollständig unterminiert ist und daß von bisher unbekannter Seite eine in allen Einzelheiten fertige Höllenmaschine dort aufgestellt worden war, die jederzeit zur Explosion gebracht werden konnte.

Das Kleine Theater gehört zu den Moskauer Schauspielhäusern, die von den Mitgliedern der Sowjetregierung, vor allem auch von Stalin häufig besucht werden. Es besteht gar kein Zweifel darüber, daß die Vorbereitungen einem Attentat auf Stalin dienen sollten.

Jagodas Frau begeht Selbstmord

Moskau, 19. April.

Pogrebinskij (Leiter der Strafgefangenenkolonien der GPU), der als alter Tschekist von Rang und als einer der nächsten Vertrauten Jagodas bekannt war, hat im Gefängnis Selbstmord verübt. Ferner soll sich auch die Frau Jagodas, eine geborene Auerbach, die zuletzt das Amt einer Staatsanwältin in Moskau bekleidet hatte, das Leben genommen haben.

Frau Jagodas Bruder, der Publizist Auerbach, ist schon seit einigen Tagen in Haft. Unter den verhafteten hohen GPU-Funktionären befinden sich, wie man erfährt, folgende Persönlichkeiten: Lurje (Leiter der Verwaltung für Kooperative und Gebäude der GPU), Ostrowski (Geschäftsführer der Finanzabteilung der GPU), Feldmann (Spezialbevollmächtigter des GPU-Kollegiums für Disziplinarverfahren). Die Zahl der im Zusammenhang mit dem Fall Jagoda verhafteten Funktionäre der GPU wird zurzeit auf ungefähr 300 geschätzt. Sogar in sowjetamtlichen Kreisen wird nicht mehr bestritten, daß der derzeitige GPU-Chef Jeschow mit der Durchführung einer gründlichen Säuberung des GPU-Apparates beauftragt ist.

Dem Selbstmord der Frau Jagodas und des GPU-Funktionärs Pogrebinskij kommt große Bedeutung zu. Die Fälle von Selbstmord bei politisch verfolgten Persönlichkeiten werden immer häufiger. Man kennt aus der letzten Parteisäuberung in der Ukraine eine Reihe von Selbstmorden. Auch der Selbstmord des bekannten ehemaligen Rechtsoppositionellen Tomski ist noch in aller Erinnerung.

Bolschewisten überfallen eine Kirche

Die Folgen der Gottlosenpropaganda in Frankreich

Paris, 20. April.

Daß die bolschewistische Gottlosenpropaganda auch in Frankreich bereits in bedenklichem Maße um sich greift, beweisen zwei bezeichnende Vorfälle. In der Nähe von Chatellerault (Depart. Vienne) wurde eine Reihe von Kalvarienkreuzen mit roter Oelfarbe beschmiert und mit einer roten Fahne „verziert". In Ceaux en Loudun in demselben Departement drang eine Anzahl Bolschewisten während der Messe in die Kirche ein und überhäufte die Priester mit Schimpfworten.

Kontrollplan in Kraft gesetzt

Englands Beteiligung an der Flottenkontrolle

London, 20. April.

Wie Reuter aus Gibraltar meldet, wurde der spanische Kontrollplan am Montag um Mitternacht durch 30 Beobachter und 60 Assistenten um Gibraltar in Kraft gesetzt.

An der Flottenkontrolle, die durch England, Frankreich, Deutschland und Italien ausgeübt wird, beteiligen sich englischerseits folgende Schiffe: in den nordspanischen Gewässern Schlachtkreuzer „Hood", der schwere Kreuzer „Shropshire", das Führerschiff „Faulknor" und vier Zerstörer; in den südspanischen Gewässern der schwere Kreuzer „London" und neun Zerstörer.

Das italienische Kontrollgeschwader

Rom, 20. April.

Die in der Nacht zum Dienstag einsetzende Kontrolle der spanischen Küsten wird in der Italien zugewiesenen Zone durch acht Einheiten der italienischen Kriegsmarine ausgeübt werden, nämlich vier Aufklärungsschiffe, zwei Torpedobootzerstörer und zwei Motorschiffe. An Bord des „Quarto" befindet sich der Oberbefehlshaber dieses Geschwaders, Admiral Marenco.

Ein Hilferuf aus Valencia

Paris, 19. April.

Das „Echo de Paris" veröffentlicht zwei Briefe französischer Kommunisten, die in den Reihen der „Internationalen Brigade" in Spanien gekämpft haben und jetzt vergeblich darauf warten, daß ihnen die bolschewistischen Machthaber die Rückkehr nach Frankreich ermöglichen. Die Absender der beiden Briefe befinden sich zusammen mit weiteren 150 Franzosen unter dem Schutz des französischen Konsuls in Valencia. Trotz aller Bemühungen dieses amtlichen Vertreters der Pariser Regierung ist es bisher nicht gelungen, die Ausreisegenehmigung zu erhalten.

Die Kommunisten geben eine anschauliche Schilderung der unglaublichen Zustände auf seiten der Bolschewisten und der Art und Weise, in der die sogenannten Freiwilligen als Kanonenfutter benutzt werden. Von 10 000

Mann einer „Internationalen Brigade" seien 3000 getötet und 5000 verwundet worden. Der berüchtigte französische Kommunistenhäuptling Marty, der ein wahres Schreckensregiment ausübe, werfe jeden in den Kerker, der nach Hause wolle. Marty habe mehrfach erklärt, daß kein französischer Freiwilliger nach Frankreich zurück dürfe.

Die Briefschreiber bitten die Empfänger ihrer Schreiben flehentlich, bei der Kommunistischen Partei in Frankreich und, wenn notwendig, beim französischen Außenminister Schritte zu unternehmen, um ihre Rückbeförderung nach Frankreich durchzusetzen.

Einer der beiden Kommunisten behauptet u. a., daß im Kerker von Albacete eine englische Journalistin in „Zelle Nr. 3" sitze, die von Marty auf unbeschränkte Zeit verurteilt worden sei.

Die beiden Briefe sind nur dadurch der bolschewistischen Zensur entgangen, daß sie vom französischen Konsul in Valencia unmittelbar dem Kommandanten eines französischen Kriegsschiffes zur Weiterbeförderung übergeben wurden.

49 spanische bolschewistische Flieger aus Frankreich nach Spanien

Paris, 20. April.

Von den mehr als 50 spanischen bolschewistischen Fliegern, die in Bourges ausgebildet wurden, sind 49 am Montag über Port Bou nach dem bolschewistischen Spanien zurückgekehrt.

Die neue Organisation wird vom Staatschef geführt, dem ein Sekretariat und ein Nationalrat zur Seite stehen. Dem Sekretariat obliegt die Ausarbeitung des innern Aufbaus der Organisation, die Unterstützung des Staatschefs im organischen Aufbau des Staates und die Unterstützung in der Regierungsarbeit. Die Hälfte der Mitglieder des Sekretariats bestimmt der Staatschef, den Rest wählt der Nationalrat. Der Staatschef unterbreitet dem Nationalrat die großen nationalen Probleme im Rahmen noch zu erlassender Bestimmungen. Um den Rhythmus der neuen Zeit zu verwirklichen, werden während der Vorarbeiten zum Aufbau des totalen Staates die Mitglieder der neuen Organisation zur Mitarbeit in den öffentlichen Aemtern herangezogen. Schließlich wird bestimmt, daß die bisherigen Milizen der Falanga und der Requetes zu einer Miliz vereinigt werden, in die auch die übrigen kämpferischen Milizen, sobald sie sich aktiv am Kriege beteiligt haben, aufgenommen werden können. Die nationale Miliz gilt als Hilfskraft des Heeres. Ihr oberster Führer ist der Staatschef. Unmittelbar wird die Miliz von einem General

des Heeres geführt, dem zwei Unterführer aus den Reihen der Falanga Tradicionalista zur Seite stehen. Um die Reinheit der Gesinnung zu gewährleisten, werden ferner zwei politische Adjutanten ernannt.

Die Aufgaben der neuen spanischen nationalen Organisation

Salamanca, 20. April.

In der „Française Falanga Espanol y Tradicionalista de las Jones" hat sich das nationale Spanien die Organisation geschaffen, die vermittelnd zwischen Staat und Volk steht, um so den unerläßlichen Gleichklang zwischen Führung und Staatsbürger zu bilden. In ihr ist der Ausgleich geschaffen zwischen dem vorwärtsdrängenden Syndikalismus, der von der Jugend verkörpert wird, und der besten spanischen bodenständischen Tradition.

Eden am kommenden Sonntag in Brüssel

London, 20. April.

Der englische Außenminister Eden wird, wie verlautet, Brüssel am kommenden Sonntag besuchen. Er wird voraussichtlich zwei bis drei Tage in der Hauptstadt Belgiens bleiben und, wie es heißt, informelle Besprechungen mit dem belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland führen.

Schwierige Lage in Waziristan

Der „Fakir von Ipi" predigt den Heiligen Krieg gegen die Engländer

London, 19. April.

Aus den Meldungen von der indischen Nordwestgrenze geht hervor, daß sich dort die Lage weiter verschärft hat. Der „Fakir von Ipi" hat am Freitag (dem Sonntag der Mohammedaner) in sämtlichen Moscheen den Heiligen Krieg gegen die Engländer ausrufen und für den Sieg der aufständischen Stämme beten lassen. In der Moschee von Arsolkot hat er selbst in einer großen Versammlung vor seinen Anhängern gesprochen. Die Wirkung seiner Anfeuerungsrede hat sich sofort gezeigt: In ganz Waziristan ist die Kampftätigkeit aufgelebt. Eine Menge von Ueberfällen auf britische Truppen ist zu verzeichnen. Bei Rasmak ist eine Brücke stark beschädigt worden, und zahlreiche Wachttürme werden von Waziris belagert.

Generalstreik im Pariser Vergnügungsgewerbe

Paris, 19. April.

Die Angestellten und Arbeiter der Lichtspielhäuser und Bühnen haben am Sonntag den sofortigen Generalstreik für Paris beschlossen. Da am frühen Nachmittag der Streikbefehl noch nicht alle Kinos, Theater und Kabaretts erreicht hatte, schlossen alle diese Gast- und Vergnügungsstätten erst nach und nach ihre Tore.

Bombenwurf in der Warschauer Landwirtschaftlichen Hochschule

Warschau, 20. April.

In der Warschauer Landwirtschaftlichen Hochschule wurde gestern, am ersten Unterrichtstage nach den Osterferien eine Bombe geworfen. Fünf große Fensterscheiben wurden zertrümmert. Die Vorlesungen mußten unterbrochen werden.

Ozean-Luftrennen abgesagt

Wie der „Intransigeant" mitteilt, ist das große Luftrennen über den Ozean von New York nach Paris, das der Luftfahrtminister Cot zur Feier des zehnjährigen Jahrestages des Ozeanflugs Lindberghs veranstalten wollte, nun wieder abgesagt und vorläufig auf das nächste Jahr vertagt worden. Als Begründung gibt man in Paris an, daß die amerikanischen Behörden dringend für die Vertagung dieses heute noch allzu gefährlichen Luftrennens eingetreten seien.

Netter junger Mann zu vermieten!

Ein kurioser Betrieb — Verlieben vertraglich verboten — Kavaliere nach Tarif

Vor zwei Jahren kam Ted Peckham aus Cleveland auf die Idee, alleinstehenden Damen, die in einer ihnen fremden Stadt weilen und dort ein wenig ausgehen möchten, einen gesellschaftlich einwandfreien Begleiter zu verschaffen. Er organisierte seinen „Betrieb" ganz systematisch. Er suchte unter den Studenten, die er aus seiner eigenen Universitätszeit her kannte, gut erzogene, vortrefflich aussehende und vielseitig gebildete junge Leute aus, verpflichtete sie auf Grund eines Vertrages für die Abendstunden und vermietete sie dann unter ganz bestimmten Bedingungen an Hotels oder Privatpersonen, die einen Ausgehbegleiter brauchten.

Allerdings vermutete er von Anfang an, daß man ihm vielleicht vorwerfen würde, er züchte ein neues Gigolotum hoch. Deshalb setzte er haarscharfe Richtlinien fest, bestimmte nicht nur Taxen, die für jeden Abend, für jede auftragsgemäß durchbummelte Nacht zu zahlen seien, sondern übernahm für jeden der von ihm engagierten jungen Leute vollständige Bürgschaft. Er garantierte für ihre Herkunft aus guter Familie, er garantierte, daß sie nie mit den Behörden in irgendeinen Konflikt gekommen seien, er garantierte aber auch, daß jene jungen Leute niemals mehr als ein Viertel dessen trinken würden, was ein normaler Mensch dieser Statur und dieses Gesundheitszustandes vertragen könne.

Er vereidigte seine Angestellten geradezu, verpflichtete sie, niemals, auch wenn ihre Gefühle vielleicht anders sprächen, irgendein Liebesabenteuer mit einer Klientin zu beginnen. Und selbst wenn eine Klientin auch nur melancholisch oder aus Verzweiflung über ihre sonstige Einsamkeit stark alkoholisch würde, waren die Ausgehbegleiter verpflichtet, sofort einen Helfer herbeizurufen, den unentbehrlichen Zeugen, der für den einwandfreien Ablauf des Abends unter allen Umständen die notwendige Gewähr übernahm.

Heute hat Peckham rund 150 erstklassige junge Leute an der Hand, die von 6 Uhr abends bis 10 oder 12 Uhr nachts zur Verfügung stehen. Bis 10 Uhr abends kostet ein Ausgehbegleiter, der hervorragend ortskundig ist, der ein glänzender Tänzer sein muß, der über alle aktuellen Vorgänge zu plaudern versteht, fünf Dollar. Bis Mitternacht ist die Taxe auf zehn Dollar festgesetzt, bis morgens um 2 Uhr kostet der Begleiterdienst 15 Dollar. Aber man kann natürlich auch bis morgens um 6 Uhr durchbummeln, muß dann allerdings 25 Dollar bezahlen. Hinzu kommt der Betrag, der für die verschiedenen Getränke, Eintrittspreise usw. fällig wurde. 25 Dollar ist auch als feste Taxe für eine Wochenendreise angesetzt. Ja, man kann sogar Fahrten um die ganze Welt mit Begleiter buchen.

Nr. 90

Die Welt der Frau

Mittwoch, 21. April 1937

Die in der Stille wirken...

Große Männer und ihre Frauen

Von Karl Hasselfels.

(Nachdruck verboten)

Die Zeit liegt noch gar nicht so fern, daß die Frau allgemein im Schatten des Mannes dahinlebte, als sie nichts weiter war als Hausmütterchen, das dem Gatten ein behagliches Heim schuf und ihm das Leben so angenehm wie nur möglich gestaltete. Welche große Wandlung hat sich in verhältnismäßig kurzer Zeit vollzogen! Heute stehen überall im wirtschaftlichen Leben, auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft Frauen neben den Männern auf verantwortlichem Posten!

Gibt es denn überhaupt noch die in der Stille wirkende Frau? Diese Frage drängt sich leicht im Hinblick auf die berufstätige Frau auf. Gewiß, es gibt noch viele Frauen, die im Schatten ihres Mannes leben. Dazu gehören wohl in erster Linie die Frauen von Politikern und Staatsmännern. Diese Frauen, die meist gar nicht in Erscheinung treten und fast nie genannt werden, die höchstens einmal auf einer Photographie neben ihrem vielgenannten Manne zu sehen sind, stellen oft die personifizierte Selbstverleugnung dar. Viele große Staatsmänner haben wiederholt freimütig bekannt, daß sie ohne den Einfluß und den Rat ihrer Frauen nie das geworden wären, was sie erreicht haben.

Staatsmänner bedürfen vor allem der Mitwirkung einer klugen Frau und verständnisvollen Lebensgefährtin. Ein typisches Beispiel hierfür ist Johanna von Bismarck, des „eisernen Kanzlers" Gattin. Diese kluge und geduldige Frau bildete eine wundervolle Ergänzung zu dem manchmal recht rauhen Politiker und Menschen Bismarck. Johanna von Bismarck war dem großen Kanzler Lebensnotwendigkeit, wie dieser oft genug betonte. Es darf mit vollem Recht bezweifelt werden, ob Bismarck an der Seite einer anderen, ihn weniger anspornenden Gattin eine so erfolgreicher Politiker geworden wäre.

Wie entscheidend eine Frau den Mann zu beeinflussen vermag, das beweist auch die Ehe des „Alten Dessauer" mit der Apothekerstochter Anna Luise Föse. Als die Mutter Fürst Leopolds die Neigung ihres Sohnes zu einer Bürgerlichen bemerkte, schickte sie ihren Sohn sofort auf Reisen in der Hoffnung, daß er „seine Anna", wie er sie schon damals nannte, in der Fremde vergessen würde. Aber seine Liebe zu der Apothekerstochter war tief und aufrichtig und setzte sich über alle Vorurteile und den Widerstand der Familie hinweg. Im Jahre 1698, als er mündig wurde, ging er mit Anna Föse die Ehe ein. Und wie glücklich haben diese beiden Menschen gelebt! Fürst Leopold erreichte auch, daß Mutter und Kinder später in den Reichsfürstenstand erhoben wurden.

Es ist rührend, mit welcher innigen Liebe dieser rauhbeinige Krieger an seiner Aenne hing. Wenn er, eine sehr explosive Natur, über irgend etwas in Zorn geriet, genügten einige wenige Worte seiner Gattin, um seinen Zorn zu dämpfen. Und bei so manchem Entschluß, den er fern von Dessau auf Kriegszügen in Feindesland fällen mußte, fragte er sich jedes Mal, „was würde wohl die Aenne dazu sagen"?

Nach diesem Rückblick in die Vergangenheit zurück in die Gegenwart. Eine ganze Reihe führender Politiker unserer Tage verdanken ihre Karriere gleichfalls zum wesentlichen Teile ihren Frauen. Nehmen wir einmal Lloyd George, den „Zauberer von Wales", wie er genannt wird. Er ist eine durch und durch leidenschaftliche Persönlichkeit. Seine Stimmung wechselt wie das Aprilwetter — er ist bald glänzendster Laune und im nächsten Moment, wenn sich irgendeine Schwierigkeit auch nur bemerkbar macht, mißgestimmt und pessimistisch.

Ganz das Gegenteil ist seine Frau, von ausgeglichenem Charakter und einer typisch englischen Zähigkeit. Die Frau Lloyd Georges warnt ihren Mann vor zu großem Optimismus und sie suggeriert ihm, wenn er niedergeschlagen ist, neuen Mut und Glauben an das Gelingen eines Vorhabens ein. Lloyd George ist ehrlich genug, die Verdienste seiner Frau um sein Werden rückhaltlos anzuerkennen.

Die Frauen spielen eben im Leben großer Männer eine Rolle, die noch viel zu wenig gewürdigt wird. Welcher Mann wäre wohl der selbstlosen Hingabe fähig, wie wir sie bei den Frauen bedeutender Politiker und Staatsmänner sehen? Wenn die Welt diesen Großen Beifall zollt, dann sollte nicht vergessen werden, daß ein wesentlicher Anteil der Anerkennung und Bewunderung den Frauen dieser Männer gebührt, die nur scheinbar im Schatten ihrer Männer leben, in Wirklichkeit diese aber durch ihre Persönlichkeit zu großen Leistungen befähigen.

Die moderne Frau

beschränkt sich nicht darauf, nur in Wäsche und Bekleidung mit der Zeit zu gehen, sie bringt auch in ihr Heim die Note der heutigen Kunstrichtung. Vielfach wird zwar der neue Stil in den Handarbeiten noch als Konzession an die weniger Fleißigen oder an die Eiligen angesehen; vielleicht will man dem Umstande Rechnung tragen daß Handarbeit liebende Frauen — im Erwerbsleben stehend — nicht so viel Zeit für diese schöne weibliche Arbeit aufwenden können, sicher ist aber, daß die neue Zeit — wie in so vielem — auch in der Handarbeit neue Muster verlangt. Nicht immer ist nur einfache Linienführung oder irgendeine auffallendere Farbenzusammenstellung allein, um eine Handarbeit, einen Teppich oder Wandbehang als neuzeitlich bezeichnen zu können. Die „Wiener Handarbeit", die bekannte österreichische Monatsschrift für Nadelkunst, stellt sich Ihnen nun als fachkundige Beraterin zur Verfügung, indem sie in ihren Monatsheften Künstler der neuen Richtung mit ihren Entwürfen und Modellen zu Worte kommen läßt. Das April-Heft, das bereits mit dieser Serie beginnt, ist auch einzeln in Trafiken, Buch- und Zeitschriftenhandlungen oder direkt durch den Verlag, Wien V, Schloßgasse 21, erhältlich. Preis 1.50 Zl.

„Handarbeiten aller Art"

Heft 5: 27 Abbildungen und viele Textbeiträge. Einzelpreis 1.50 RM. 8 Hefte im Jahresbezug vierteljährlich 3 RM. Verlagsanstalt Alexander Koch GmbH., Stuttgart-O, Neckarstr. 121.

Ein richtiger Auftakt zum Frühling ist die Aprilnummer von Alexander Kochs „Handarbeiten aller Art"! Kaffeegedecke, blumenbestreut, mit bäuerlich-heiteren Figuren oder schlicht kariert, führen die Gedanken zum sonnigen Platz im Freien. Auch die vielerlei einzelnen Blütenmotive, die so gut zu allen möglichen Zwecken Verwendung finden können, muten frühlingsfroh an. Da ist alles vertreten, von der einfachsten Perlgarnstickerei im Stielstich bis zur Nadelmalerei, der Durchbruch- und Weißstickerei, den Stepparbeiten, Applikationen, dem Knötchen- und Schattenstich, wozu gute und anschauliche Arbeitsanleitung gegeben wird. Sehr schön und künstlerisch sind die Erzgebirger und Prager Klöppeleinsätze und -spitzen, ebenso die in ihren Mustern ausgezeichneten Webereien: Teppiche, Couchdecken, Kissen, die zum Teil in der bekannten Allgäuer Technik, der Handweberei aus Stoffresten, ausgeführt sind.

Mit Rat und Tat

Der vielseitig verwendbare Salbei

Die getrockneten Blätter des Salbei ergeben einen vorzüglichen, heilsamen Tee, der bei Magenschwäche stärkend wirkt und auch den Blutumlauf befördert. Außerdem bildet Salbeitee, mit etwas Honig vermischt, ein ausgezeichnetes Gurgelwasser bei Halsentzündungen wie auch bei Zahngeschwulsten im Munde; man hält denselben so lange als möglich lauwarm an die fragliche Stelle, speit dann aus und wiederholt das Verfahren in jeder Stunde so lange, bis das Uebel behoben ist.

Verschmutzte Türen und Fensterrahmen

Um stark verschmutzte Türen, Fensterrahmen und dergleichen zu putzen, reinigt man dieselben mit Hilfe eines Schwammes oder Leinwandlappens durch Wasser, in welches Chlorkalk oder Chlornatrium getan ist. Der schwärzeste, veraltetste, festsitzendste Schmutz weicht diesem Mittel sehr schnell. Man trockne nachher mit reiner Leinwand nach, sonst bilden sich auf der Oelfarbe wolkige Stellen; wo dies der Fall ist, verschwinden sie durch Waschen mit reinem Wasser. Um Glas und Holz, auf welche Oelfarben oder Lack getropft sind, von diesen Flecken zu befreien, befeuchtet man dieselben einige Male mit verdünntem Wasserglas. Das Wasserglas erweicht alle Farben und Lacke in kürzester Zeit, so daß dieselben mit Wasser leicht entfernt werden können.

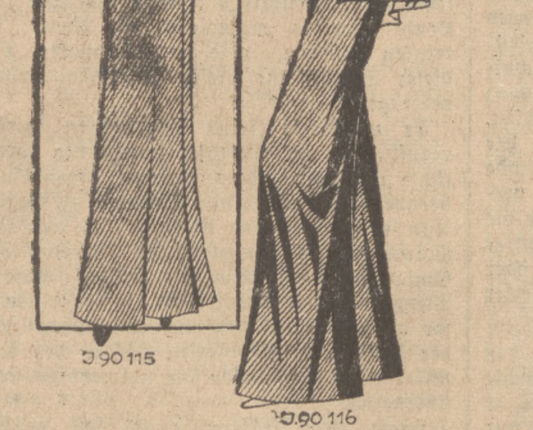
Essen vor dem Schlafen?

Manche Menschen sind, wenn auch nicht krank, so doch schwach und mager. Dies hat seinen Grund nicht selten in der langen Zwischenzeit, welche sie vom Frühstück bis zum Mittag vergehen lassen. Wir wissen, daß im Wachen und während des Schlafes ein ununterbrochener Stoffwechsel in den Geweben unseres Körpers stattfindet. Es liegt also klar zutage, daß die Ernährung besonders in derjenigen Periode nötig ist, in welcher unser Körper der Schwächung unterworfen ist. Während des Schlafes bestehen Verdauung und die ernährende Tätigkeit des Körpers fort. Die während dieser Periode gelieferten Nahrungsmittel produzieren eine größere Zahl von Nährstoffen — daher das Anwachsen der Kraft und des Gewichts des Körpers. Die Abendmahlzeit ist mithin ein Mittel zum Dickwerden. Sie sollte daher gut und reichlich ausfallen. Allerdings müssen die genossenen Speisen leicht verdaulich sein.

Was die MODE Neues bringt.

Morgenkleidung und Wäsche

Der Wäscheschrank war von jeher der Stolz unserer Hausfrauen und schöne selbstgenähte Wäsche ihre ganze Freude! Wenn man nun heute die Wäsche nicht mehr nach Dutzenden aufstapelt, so liegt der Grund in dem schnellen Wechsel der Mode; heute verlangen die Kleider in ihrer schlanken knappen Form eine ebenso schlank- wie knappanschließende Wäsche, die nicht im geringsten aufträgt! — Neben den Hemden und Schlüpfern, den Hemdhosen und Nachthemden aus feinem weißen Material — seidenen, kunstseidenen und baumwollnen Geweben — steht die Fülle der zartfarbenen, aber auch der zartgemusterten Stoffe. Für einfarbige Wäsche sind leichte Stickereien ebenso wirkungsvoll und schön wie Spitzchen und vor allen Dingen wie Handhohlnähte; die Hauptsache ist nur, daß alles Schmückende in sparsamer Form angewendet wird, zuviel verdirbt leicht die gute und geschmackvolle Wirkung! — Wäsche aus gemusterter Seide oder Kunstseide verlangt andere Garnierungen, hier stehen feine Säumchen und Biesen und vor allem ein abstechendes Gewebe, das für Paspel und schmale Randblenden verwendet wird, zur Verfügung. — Auch der schön verarbeitete Morgenrock und der für schlanke Frauen sehr kleidsame Hausanzug erfreuen sich heute der größten Beliebtheit. Ein aus zartfarbener, duftiger Seide gearbeiteter Morgenrock z. B. wirkt schön und elegant, wenn die Weite des feinen Stoffes durch dichte Reihziehungen eng zusammengefaßt ist. Besonders gut ist die Wirkung der Reihziehung an den weiten Ärmeln und am Kragen, der am Rand volantartig ausfällt. Natürlich werden für den Morgenrock auch einfarbige Seiden verarbeitet, hier sind abstechende Stoffe, aber auch schöne wirkungsvolle Handstickereien beliebte Garnierungen, die, wie auch die Form des Morgenrockes sein mag, ihre gute Wirkung niemals verlieren werden. A. K.





J 90 121—123 Dreiteilige einfache Wäschegarnitur aus weißem Leinenbatist. Stäbchenhohlnähte garnieren das Taghemd (J 90 121), das Höschen (J 90 122) und das Unterkleid (J 90023) in Prinzeßform. Stoffverbrauch zum Taghemd: etwa 1,50 m, zum Beinkleid: 1,35 m, zum Unterkleid: 2,40 m, je 80 cm breit. Lyon-Schnitte.

J 90 117 Zart und duftig wirkt dieser Morgenrock aus geblümter Waschseide. Der gereihte Kragen wird durch einen Volant verbreitert. Reihziehung rafft auch die kleidsamen stoffreichen Ärmel. Stoffvbr.: etwa 7,25 m, 80 cm br. L.-Schn.

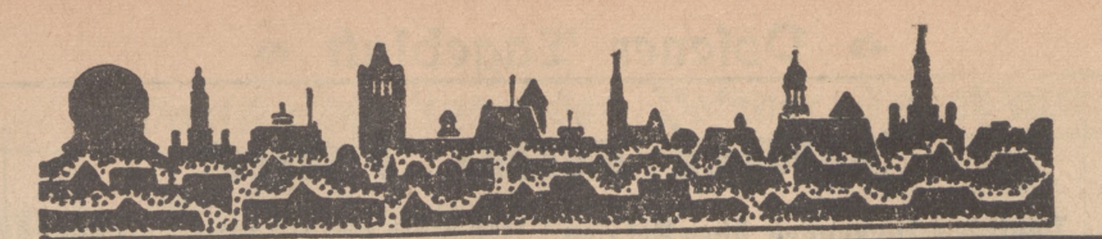
J 90 115 Eleganter Morgenrock aus dunkelfarbigem Mattkrepp mit buntfarbiger Plattstichstickerei an den weiten Raglanärmeln und dem breiten, im Rücken gebundenen Gürtel. Stoffverbrauch: etwa 4,60 m, 95 cm breit. Lyon-Abplättmuster und Lyon-Schnitt erhältlich.

J 90 116 Aparter Hausanzug. Das lange, rockähnlich weite Beinkleid besteht aus einfarbigem Crêpe-satin, die dazugehörige Schoßjacke aus großblumigem Kretonne. Der dreiviertellange Ärmel zeigt die modische Keulenform. Stoffverbrauch zum Beinkleid: etwa 2,25 m, 95 cm breit, zur Jacke: 3,40 m, 80 cm breit. Lyon-Schnitt.

J 90 118—120 Dreiteilige Wäschegarnitur aus geblümter Waschseide mit einfarbigem Blendenbesatz und Biesenschmuck. Ein durchgezogener Bandgürtel hält das Nachthemd (J 90119) in der Taille zusammen. Schmale Träger halten das Taghemd (J 90 118) auf den Schultern. Das kurze Höschen (J 90 120) ist mit Hüftpasse versehen. Stoffverbrauch zum Nachthemd: etwa 3,20 m, zum Taghemd: 1,45 m, zum Beinkleid: 1,60 m, je 80 cm breit. Lyon-Schnitte erhältlich.

Schnitt- und Abplättmuster zu den oben abgebildeten Modellen erhalten Sie durch die Firma Gustav Lyon, Warschau, Bielańska 6.

Aus Stadt und Land



Stadt Posen

Dienstag, den 20. April

Mittwoch: Sonnenaufgang 4.46, Sonnenuntergang 18.59; Mondaufgang 13.40, Monduntergang 2.31.

Wasserstand der Warthe am 20. April + 1,73 Meter.

Wettervorhersage für Mittwoch, 21. April: Wieder stark bewölkt mit Regenfällen, jedoch mild. Auflebende Winde aus Südwest bis West.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28. Zeitansager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Frauenklinik 64 10.

Teatr Wielki

Dienstag: „Der Vogelhändler" (Zum 25. Male)
Mittwoch, 19. Uhr: „Lakmé"
Donnerstag: „Die vier Grobiane"

Kinos:

Apollo: „Moskau—Schanghai" (Deutsch)
Gwiazda: „Die Wiener Nachtigall" (Deutsch)
Metropolis: „Der Held" (Engl.)
Sfinks: „Wenn die Frau keinen Kummer hat"
Słońce: „Penny" (Engl.)
Wilsona: „Der unsichtbare Strahl"

Abessinien ein verlorenes Missionsgebiet?

Ueber dieses zeitgemäße Thema spricht am Mittwoch im Rahmen des Gemeindeabends in der St. Paulikirche um 8 Uhr Missionsinspektor Wilde, einer der Redner der Jubilatewoche, zu den evangelischen Gemeinden der Stadt Posen, die alle herzlich eingeladen sind. Der Posener Bachverein hat es freundlichst übernommen, den Abend mit einigen Gesängen auszugestalten.

Verband deutscher Katholiken

Die Posener Ortsgruppe des V. d. K. veranstaltet am Sonntag, 25. April, nachm. 5 Uhr im Deutschen Haus die fällige Monatsversammlung. Herr Msgr. Gürtler wird über „Deutsche Dichtung" sprechen. Der Vorstand bittet um zahlreiches Erscheinen.

Verein Deutscher Angestellter

Wie bereits bekanntgegeben, findet am morgigen Mittwoch die ordentliche Hauptversammlung unseres Vereins statt. Der im Anschluß an die Versammlung vorgesehene Vortrag muß leider wegen Verhinderung des Vortragenden ausfallen.

Mit verbundenen Augen aus dem Fenster gesprungen

Am gestrigen Montag ereignete sich in der Śniadeckich 14 ein erschütternder Unglücksfall. Das 24jährige Dienstmädchen Zofia Guzikowska, das seit einiger Zeit an Schwermut litt, wollte sich am frühen Morgen erhängen, konnte aber daran gehindert werden. Nun schloß sich das Mädchen in seinem Zimmer ein, verband sich die Augen und stürzte sich aus dem dritten Stock auf den Hof. Die Lebensmüde war auf der Stelle tot.

Höchstpreise für Grütze und Semmeln

Nach einer Bekanntmachung des Posener Stadtpräsidenten vom 17. April weren folgende Höchstpreise für Grütze und Wassersemmeln im Bereich der Stadt Posen festgesetzt: Im **Großhandel:** Graupe für 100 Kg. 34,50 Zl., Gerstengrütze 34,50 Zl., Perlgraupe grob 48 Zl., mittel 53,85 Zl., fein 59,50 Zl., Weizengrieß 48 Zl.; im **Kleinverkauf:** Graupe pro Kilo 38 Groschen, Gerstengrütze 38 Groschen, Perlgraupe grob 53 Gr., mittel 60 Gr., fein 66 Gr., Weizengrieß 53 Groschen. Wassersemmeln im Gewicht von 55 Gramm kosten 5 Groschen. Als Kleinverkauf gilt der Verkauf direkt an den Verbraucher, als Großhandel jeder andere Verkauf. Obige Preise gelten vom Tage der Veröffentlichung und verpflichten nicht nur Mühlen, Geschäfte und Bäckereien, sondern auch alle anderen Personen, die sich mit dem Verkauf der erwähnten Artikel befassen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 3000 Zl. oder Haft bis zu sechs Wochen bestraft. Zugleich kann auch eine Beschlagnahme der Waren erfolgen, auf die sich die strafbare Handlung bezieht.

Aus Pistyan

Wie wir erfahren, sind in Bad Pistyan zum Kuraufenthalt u. a. eingetroffen: der polnische Gesandte in Ankara (Türkei) Michal Sokolnicki und Frau, der dänische Gesandtschaftsattaché in Warschau, Peter de Treschow. R. 832.

Aus Posen und Pommerellen

Leszno (Lissa)

k. **Sensationelle Verhaftung.** Wie wir erfahren, ist in der vergangenen Woche ein sehr angesehener Bürger unserer Stadt, der Besitzer der Fruchtsaft- und Likörfabrik Jan Górecki, verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Der Verhaftete soll sich Verfehlungen in Bezug auf das Spiritusmonopolgesetz haben zuschulden kommen lassen. Die Verhaftung G.s hat unter der hiesigen polnischen Bevölkerung im Hinblick auf die gesellschaftliche Stellung, die er und seine Verwandtschaft hier einnimmt, erhebliches Aufsehen erregt.

k. **Die ersten zwanzig Arbeiter beim Kirchen-Neubau beschäftigt.** Für den hier geplanten Neubau der katholischen Kirche sind die ersten zwanzig Arbeitslosen eingestellt worden. Sie werden mit dem Zerkleinern der Steine für den Fundamentbau beschäftigt. Das Baukomitee wendet sich an die Landwirtschaft mit der Bitte, weiterhin Steine anzufahren, da die bisherigen Vorräte nur in kleinstem Maße den Bedarf decken.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Der Verein für gemischten Chorgesang** hielt am Freitag, dem 16. April, eine außerordentliche Generalversammlung zur Ersatzwahl eines Vorsitzenden ab, da der bisherige Vorsitzende Medizinalrat Dr. Buddee sein Amt, das er 24 Jahre innegehabt hatte, niedergelegt hat. Auf Vorschlag des Dirigenten Herrn Barche wurde der bisherige Schriftführer Herr Geschäftsführer Kurt Lange zum Vorsitzenden und an seine Stelle Herr Schulleiter Bruno Baumunk zum Schriftführer gewählt.

an. **Motorradunfall.** Der Friseur Berthold Hecke aus Neutomischel stürzte in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf der Neustädter Straße so unglücklich von seinem Motorrad, daß er sich ein Bein brach und sofort ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Zbąszyń (Bentschen)

⧧ **Saatenstand.** Die feuchtwarme Witterung der letzten Woche ist den so schwach aus dem Winter gekommenen Saaten sehr dienlich gewesen. Die Saaten haben sich zum großen Teil besser erholt, als man annehmen durfte und weisen auf gutem Mittelboden ein recht sattes Grün auf. Nur auf magerem Sand und insbesondere auf zu nassem Boden läßt der Stand noch viel zu wünschen übrig. Auch die Sommerung hat — vom Wetter begünstigt — schnell ihre Keime getrieben und zeigt schon in den meisten Schlägen junge grüne Pflänzchen. Hoffentlich machen Spätfröste die verhältnismäßig schnelle Entwicklung der Natur nicht mehr zunichte.

⧧ **Neubau von Leichenhallen.** Nach einer Verordnung des Ministeriums für soziale Fürsorge vom 30. November 1933 (Dz. U, 1934, Nr. 13, Pos. 103) sind auf allen in Benutzung befindlichen Friedhöfen Leichenhallen nach Vorschrift zu errichten. Die Ausführung ist bis zum 15. September d. J. durchzuführen. In der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde werden demnächst diese Leichenhallen auf den Friedhöfen in Czeski Stare, Strzyżewo und Przychodzko errichtet. Alle anderen evangelischen Friedhöfe werden aus Mangel an Mitteln voraussichtlich geschlossen werden müssen.

Wolsztyn (Wollstein)

* **Filmvorführungen in der Welage.** Am Dienstag, 27. d. Mts., nachm. 2 Uhr findet im Piaseckischen Saale für die O.-Gr. Jaromierz, Wollstein und Rothenburg der Welage eine Filmvorführung statt. Am selben Tage um 7.30 Uhr ist dieselbe Vorführung in Tarnowo bei Jackel für die O.-Gr. Tarnowo und Rakwitz und am 26 4 um 7.30 Uhr in Jablone bei Friedenberger. Vorgeführt wird ein Film über Wiesen- und Gartenbau sowie ein humoristischer Film. Zu diesen Veranstaltungen sind auch die Frauen und die Angehörigen eingeladen.

* **Errichtung eines Lyzeums.** Wie verlautet, soll am hiesigen Staatlichen Gymnasium ein Lyzeum eröffnet werden. Den zuständigen Behörden sind bereits die Pläne eingereicht worden.

* **Wochenmarktbericht.** Der letzte Wochenmarkt war sehr belebt. Man zahlte für Landbutter 0,90—1,10, Eier 60—70, Weißkäse 20—30, Täubchen 70—1,00 das Paar, Hühner 1,30—2, junge Gänse 80—1,50, Enten 2,10—2,80, Kaninchen 0,70—1,20, Spinat 20—30, Rhabarber 15—20, Radieschen 10, Salat 10, Zwiebeln 7—8, Kartoffeln 2—2,30, Saatkartoffeln 2,50—3 Zl.

* **Vierzehnjähriger Gewohnheitsdieb.** Wieder einmal hatte sich die Polizei mit dem bekannten jugendlichen Dieb T. Kaczmarek zu beschäftigen, der trotz seiner vierzehn Jahre mehrere Einbrüche und Diebstähle auf dem Kerbholz hat. Diesmal wurde er dabei erwischt, wie er einem Getreidehändler Roggen aus dem Speicher stehlen wollte. Es wäre an der Zeit, diesem vielversprechenden Jungen rechtzeitig die richtige Erziehung im Arbeitshaus zu erteilen.

Pleszew (Pleschen)

& **Die Scheune brennt zum drittenmal.** Am vergangenen Mittwoch brach in Skrzypno auf dem Gehöft des Landwirts Krystofiak Feuer aus, dem die Scheune und ein Schuppen zum Opfer fielen. Es ist das dritte Mal, daß diesem Landwirt die Scheune abbrannte; zum erstenmal im Jahre 1930, drei Jahre später brannten wieder die Scheune und ein Stall und jetzt die Scheune und ein Schuppen nieder. Durch die wiederholten Brände ist Kr. in eine sehr bedrängte Lage gekommen.

Krotoszyn (Krotoschin)

Die Krotoschiner Brauerei wird versteigert. Bereits vor längerer Zeit wurde die hiesige Brauerei stillgelegt. Nun wird das Werk am 10. Mai, vorm. 11 Uhr im hiesigen Gericht versteigert. Das Versteigerungsobjekt ist im Grundbuch Krotoschin Karte 359 und 1586 verzeichnet und besteht aus 2,45,26 Hektar mit Fabrikgebäuden und Brauereieinrichtung und 2850 Quadratmeter unbebautem Gelände. Der Schätzungswert beträgt 1 138 300, die Taxe 853 725 Zl.

Für die Volksgesundheit. Im Nachbarstädtchen Koschmin wird am 1. Mai in den Räumen des ehem. Krankenkassengebäudes eine Station zur Bekämpfung der Tuberkulose und eine Beratungsstelle für Mutter und Kind eröffnet, deren Leitung Dr. Stęczewski übernommen hat. Die Unterhaltskosten tragen Wojewodschaft, Kreisausschuß und Stadt gemeinsam.

Die Welage-Mitglieder der Ortsgruppe Deutsch-Koschmin versammeln sich am Sonnabend, 24. d. Mts., nachm. 6 Uhr bei Sobczak, die Mitglieder der Ortsgruppe Kobylin am Sonntag, 25. Mts., mittags 2.15 Uhr bei Taubner. In beiden Versammlungen spricht Herr Baehr-Posen über: „Die polnische Landwirtschaft und der Vierjahresplan". — Fräulein Käthe Busse spricht über Käsebereitung und zeigt dieselbe praktisch in Guminitz am Montag, 26. d. Mts,. um 1 Uhr bei Weigelt; in Konarzewo am Dienstag, 27. d. Mts., um 2 Uhr bei Seite; in Deutsch-Koschmin am Mittwoch, 28. 4., um 2 Uhr bei Sobczak; in Eichdorf am Donnerstag, 29. 4., um 2 Uhr bei Schönborn. Die interessanten Themen der angesetzten Versammlungen dürften trotz der Frühjahrsbestellung einen recht regen Besuch zur Folge haben.

Mogilno (Mogilno)

ü. **Erleichterungen für rückständige Steuerzahler.** Um den Landwirten die Zahlung rückständiger Steuern zu erleichtern, nimmt der Kreisausschuß auch Naturalien, wie Steine und Kies, entgegen, wofür er je Kubikmeter 6 Zloty zahlt.

ü. **Vom Hausbesitzerverein.** Auf der letzten Versammlung des Hausbesitzervereins wurden 28 neue Mitglieder aufgenommen, so daß dieser jetzt über 130 Mitglieder zählt. Dieser Zuwachs ist auf die Schornsteinfegergebühren zurückzuführen, die voraussichtlich für Mitglieder des Vereins nicht erhöht werden sollen.

Trzemeszno (Tremessen)

ü. **Feierliche Verabschiedung des alten und Einführung des neuen Bürgermeisters.** Unter dem Vorsitz des Notars Szymański fand eine feierliche Stadtverordnetensitzung statt, an der auch Kreisstarost Zenkteler teilnahm. Sich an den in den Ruhestand tretenden Bürgermeister Fengler wendend, dankte der Vorsitzende im Namen der Stadt für die 14jährige aufbauende Arbeit, die er zum Wohle und Ausbau der Stadt und deren Bevölkerung geleistet hat. Es ergriffen dann mehrere Bürger das Wort, die dem scheidenden Bürgermeister warme Worte der Anerkennung für seine lange Tätigkeit widmeten. Zum Schluß entrollte Kreisstarost Zenkteler ein eingehendes Bild über die Amtszeit des bisherigen Stadtoberhauptes. Gerührt dankte der Bürgermeister allen Rednern. Sodann wurde der neue Bürgermeister, Notar Kazimierz Szymański, durch den Kreisstarosten in sein Amt eingeführt und vereidigt. Als wichtigste Aufgabe steht im Programm des neuen Stadtoberhauptes die Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Er gab bekannt, daß das Wojewodschaftsamt aus dem Arbeitsfonds 8000 Zloty zur Straßenpflasterung in der Stadt angewiesen habe. Ferner bestände der Plan, die Stadt zu kanalisieren. Der Bürgermeister teilte weiter mit, daß die Verschuldung der Stadt 380 000 Zloty betrage und daß das Gefängnis in eine Anstalt für 150 unverbesserliche Verbrecher eingerichtet werde. Nach der Sitzung fand ein geselliges Beisammensein statt.

Żnin (Znin)

§ **Landstreicherplage.** Zu dem Landwirt Ryka in Łysinin kamen kürzlich gegen Abend acht Landstreicher, die Uebernachtung verlangten. Als ihnen dies verweigert wurde, drangen sie in die Scheune ein. Darauf benachrichtigte der

Verbrechen in einem Dorf bei Warschau

Warschau, 20. April. Ein blutiger Ueberfall wurde in der letzten Nacht in einem Dorf in der Nähe von Warschau verübt. Unbekannte Täter drangen in ein Gehöft ein und erschossen die Frau und die Tochter des Besitzers. Von den beiden anwesenden Männern, die sich mit Revolverschüssen zu verteidigen suchten, wurde einer gleichfalls erschossen. Der zweite wurde mit einem Kopfschuß in hoffnungslosem Zustand in ein Warschauer Krankenhaus eingeliefert. Ob es sich um einen versuchten Raubüberfall oder um einen Racheakt handelt, ist bisher ungeklärt.

Dritter Unfall des Lux-Torpedo

Der Schnelltriebwagen „Lux-Torpedo", der auf der Strecke Kattowitz — Warschau verkehrt, wurde am späten Abend des Freitags erneut von einem Unfall betroffen. Nur der Geistesgegenwart des Wagenführers war es zu danken, daß der Unfall keine ernsteren Folgen nach sich zog. In der Nähe der Eisenbahnstation Rogow (zwischen Lodz und Warschau) sah der Führer auf den Schienen einen großen Stein liegen. Ihm gelang es zwar noch, die Fahrtgeschwindigkeit auf ein Mindestmaß herabzusetzen, doch ließ sich ein Auffahren auf den Stein nicht mehr verhindern. Der Motorwagen sprang aus den Schienen, blieb aber auf den Rädern stehen. Personen sind zum Glück nicht verletzt worden. Die Folgen wären nicht auszudenken gewesen, wenn der Wagenführer den Stein nicht rechtzeitig bemerkt hätte. Wahrscheinlich handelt es sich hier um einen Dummenjungenstreich. Die Eisenbahnbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet.

Der Lux-Torpedo war vor einiger Zeit gegen eine Draisine gefahren, wobei eine Person schwer verletzt wurde.

Schließung eines Sportplatzes in Inowrocław

ü Im Zusammenhang mit den Zwischenfällen die sich, wie wir berichteten, vor einigen Tagen bei dem Fußballkampfe zwischen „Goplania"-Inowrocław und „T. K. S."-Thorn in Inowrocław ereigneten, ist laut Beschluß des Pommereller Sportausschusses der betreffende Sportplatz in Inowrocław für die Austragung von Verbandswettkämpfen bis auf weiteres geschlossen worden. Die Inowrocławer „Goplania" muß somit die weiteren Verbandskämpfe auf anderen Sportplätzen austragen. Ferner wurde der zwischen den Mannschaften der beider Klubs ausgetragene Fußballkampf für den „T. K. S." als Walkover verifiziert, weil die Gegnermannschaft einen nicht gemeldeten Spieler führte.

Landwirt die Polizei in Gonsawa, die die acht Personen zur Vernehmung mitnahm. Unter ihnen befanden sich zwei, die durch Steckbrief gesucht wurden. Die anderen wurden wieder entlassen.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Fund von Kriegergräbern.** Wenn man von der Chaussee Wirsitz—Nakel hinter Ruda nach links abbiegt, kommt man nach dem Gut Dąbki, das zur Herrschaft Samostrzel gehört. Zwischen diesem Gut und der Ortschaft Netzthal befindet sich zur rechten Hand ein erhöhter Platz, der von alten Pappeln bestanden ist. Zweifellos handelt es sich hier um einen alten Friedhof, der aber keine Grabhügel mehr aufweist. Nach polnischen Meldungen wurden Truppen des Deutschen Ritterordens 1431 von der örtlichen bäuerlichen Bevölkerung bei Dąbki geschlagen. Vor etwa 14 Tagen begann man auf dem Hügel mit der Suche nach einem polnischen Edelmann, der hier mit seinem Panzer begraben sein soll. Nach vergeblichen Grabungen stieß man am Freitag auf die Skelette dreier Krieger, die in etwa 1 Meter Tiefe lagen. Zweifellos handelt es sich um die Ueberreste jüngerer Menschen, da die Zähne noch vollständig vorhanden sind. An den Ausgrabungen arbeiten im Auftrage des Kreises drei Arbeitslose aus Netzthal. — Nach polnischen Meldungen soll hier ein Malhügel zur Ehrung der bäuerlichen soldatischen Tradition errichtet werden.

Chodzież (Kolmar)

§ **Bekämpfung der Distel.** Die Stadtverwaltung fordert auf Grund einer Verordnung des Landwirtschaftsministers alle Grundbesitzer bzw. Pächter und Nutznießer zur Vernichtung der Disteln auf. Die Schädlinge müssen alljährlich mit den Wurzeln ausgerissen und verbrannt bzw. auf andere Art unschädlich gemacht werden, damit sie vollständig verschwinden und nicht zur Blüte gelangen.

Szamocin (Samotschin)

§ **Für 1,20 Złoty — sechs Monate Gefängnis.** Der 29jährige Stanisław R., der früher als Beamter auf dem Postamt in Samotschin beschäftigt war, hatte sich durch Veruntreuung eines Betrages von 1,20 Złoty um Stellung und Brot gebracht. R., den seine Vorgesetzten als pflichttreuen und gewissenhaften Beamten schildern, hatte diesen Betrag für ein zwischen Samotschin und Bromberg geführtes Ferngespräch nicht an die Kasse abgeführt, sondern für sich behalten. Um die Unterschlagung zu vertuschen, machte er eine falsche Eintragung. R. hatte sich jetzt deswegen vor der verstärkten Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts zu verantworten. Sein Vergehen gibt er reumütig zu. Zu seiner Verteidigung führt er an, daß ihm sein Kind erkrankt war und er das Geld zum Ankauf von Arzenei benötigt habe. Der als Zeuge vernommene Vorgesetzte des Angeklagten stellte diesem das beste Zeugnis aus. Das Gericht verurteilte R., der das Abitur besitzt, zu sechs Monaten Gefängnis mit zweijährigem Strafaufschub.

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Handwerkertreffen.** Am Montag fand im Hotel Grodzki ein Handwerkertreffen statt, an welchem über 300 christliche Handwerker des Kreises teilnahmen. Zweck des Treffens war ein Gedankenaustausch über Sorgen, Leiden und Aufbaumöglichkeiten des Handwerkerstandes. Der Vorsitzende des hiesigen christlichen Handwerkerverbandes, Herr Kurzawa, begrüßte die Vertreter der Behörden, der Handwerkskammer Posen und erteilte dem Präses des Handwerker-Verbandes der Wojewodschaft, Herrn Sobczak-Posen, das Wort, welcher die Richtlinien des Verbandes klarlegte. Hierzu ergriff auch der Kreisstarost das Wort, welcher als besonders guter Kenner der Verhältnisse in den Ostgebieten die großen Möglichkeiten des Handwerks dort hervorhob und jede Unterstützung durch die Behörden zusagte. Im Gegensatz zu den westlichen Provinzen, wo eine Ueberzahl von Handwerkern zu finden sei, gibt es in den östlichen Gebieten Städte von über 10 000 Einwohnern, mit Militär und Beamtenschaft, in denen fast kein christlicher Bäcker, Schneider oder sonstiger Handwerker vorhanden sei. Gerade für den Handwerker, ganz gleich welcher Branche, gäbe es dort unbeschränkte Aufbaumöglichkeiten, vorausgesetzt, daß er ein tüchtiger Fachmann ist und Lust zur Arbeit hat. Hieran schloß sich ein ausführlicher Vortrag von Herrn Dir. Kurowski von der Handwerkskammer, der vollen Einsatz der Handwerkskammer für die Hebung des Handwerkerstandes und Drosselung der Schwarzarbeit zusagte. In der zum Schluß folgenden Aussprache wurde noch die Gründung einer Verbandskasse für zinsfreie Kleinkredite der Handwerker erörtert.

Film-Besprechungen

Metropolis: „Der Held"

Ein amerikanischer Leutnant hat während des spanisch-amerikanischen Krieges eine wichtige Botschaft an den Führer der aufständischen Kubaner zu überbringen. Seine Erlebnisse unterwegs, die auch eine verblaßt wirkende Liebesepisode einschließen, werden nun in diesem abenteuerlich-romantischen Film geschildert. Im Vordergrund steht die hervorragende Leistung von Wallace Peery als Begleiter des Abgesandten. Er spielt den Abtrünnigen und Schiffbrüchigen, in dem zum Schluß das Gefühl der Treue über die Regungen des Gauners den Sieg davonträgt, lebensecht und überzeugend. Die übrigen Darsteller kommen neben **ihm nur schwach zur Geltung.** jr.

Sport vom Tage

Deutscher Hockeysieg über Belgien

Das von den Nationalmannschaften von Deutschland und Belgien am Sonnabend in Brüssel ausgetragene vierte Länderspiel schloß mit einem 5:1- (3:0) Sieg der deutschen Elf. Der deutsche Hockeysport hat nach dem am letzten Sonntag von Frankreich in Berlin erzwungenen Unentschieden seine Spitzenstellung wieder behauptet, verloren doch die Belgier auf dem gleichen Platz gegen England nur mit 0:2 und gegen Holland sogar nur mit 1:2 Toren.

Großer Fußballkampf bei strömendem Regen

Das größte Ereignis des Jahres ist im englischen Fußballsport seit jeher der Länderkampf England gegen Schottland. Aus allen Teilen des Inselreiches rollten Sonderzüge über Sonderzüge nach Glasgow, und auch über die Landstraßen wälzten sich lange Kolonnen von Fahrzeugen aller Art in Richtung auf die schottische Hauptstadt. Das inzwischen noch ausgebaute riesige Stadion im Hampden Park erlebte seinen größten Tag, den auch der in Strömen herniedergehende Regen nicht verderben konnte. Der vor ein paar Jahren mit 136 000 Personen aufgestellte Zuschauerrekord wurde diesmal noch überboten, denn eine Menge von **rund 150 000 Menschen** wohnte dem Länderspiel bei. Der große Kampf endete mit einem verdienten Siege Schottlands mit 3:1 Toren, nachdem die Elf Englands beim Seitenwechsel noch mit 1:0 geführt hatte.

Olympisches Feuer über See nach Tokio?

Das Organisationskomitee für die Olympischen Spiele 1940 in Tokio befaßte sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der Frage, wie das Olympische Feuer nach Tokio gebracht werden soll. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Vorschlag eines griechischen Mitglieds des IOK., das Feuer auf dem Seewege zur Stätte der Spiele 1940 zu bringen, angenommen werden. Nur 1410 Kilometer wären demzufolge auf dem Lande zurückzulegen, 17 876 Kilometer dagegen auf Schiffen.

Erster Durchgang beendet

In den Gruppenkämpfen um die Deutsche Fußballmeisterschaft wurde am Sonntag die „Halbzeit" erreicht. Mit zwei Ausnahmen haben die 16 Mannschaften die erste Runde erledigt. Die Lage ist nach dem ersten Durchgang schon geklärt, und die jetzt einsetzenden Rückspiele werden kaum noch große Aenderungen in dem Tabellenbild bringen. In den einzelnen Gruppen führen der Hamburger Sportverein, der FC. Schalke 04, Wormatia-Worms und der 1. FC. Nürnberg mit sicherem Vorsprung. Es ist durchaus nicht allzu kühn zu behaupten, daß diese vier Mannschaften auch in der Vorschlußrunde zu erwarten sind.

Belgiens Fußballer unterliegen der Schweiz

Von ganz besonderer Bedeutung war für den deutschen Fußballsport das Zusammentreffen der Ländermannschaften von Belgien und der Schweiz im Brüsseler Stadion. Belgien, das sich nach der Schweiz Siegen über Frankreich und Holland überraschend mit 1:2 beugen mußte, ist am kommenden Sonntag im Hindenburg-Stadion zu Hannover Deutschlands Gegner, und die Schweiz erwartet die deutsche Länder-Elf am 2. Mai in Zürich.

Nuvolari geht es besser

Erfreulicherweise haben sich die Verletzungen, die sich Italiens Meisterfahrer Nuvolari bei seinem Trainingssturz in Turin zugezogen hat, als weit weniger schlimm herausgestellt, als ursprünglich befürchtet wurde. Die in der Klinik gemachten Röntgenaufnahmen ergaben, daß sich Nuvolari bei dem furchtbaren Sturz nichts gebrochen und auch keine inneren Verletzungen davongetragen hat. Es sind lediglich starke Quetschungen der linken Rippenpartie sowie schwere Hautabschürfungen am Kopf vorhanden.

Erfolg der Rumänen

Der in Bukarest zum Austrag gebrachte Länderkampf zwischen den Auswahlmannschaften von Rumänien und der Tschechoslowakei endete überraschenderweise unentschieden 1:1. Obwohl es stark geregnet hatte, waren 40 000 Zuschauer Zeugen eines spannenden Kampfes. Rumänien erwies sich als starker Gegner und hätte einen Sieg verdient. Nur durch das vorzügliche Spiel des Torwarts Planicka wurden die Tschechen vor einer Niederlage bewahrt.

An unsere Postbezieher!

Bis 28. d. Mts. nehmen alle Briefträger und Postämter Bestellungen auf das **„Posener Tageblatt"** für den Monat **Mai entgegen. Nur bei Bestellung** bis zum 28. d. Mts. **kann pünktliche** Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden. Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir, die Zahlung für Mai bis zum 28. April direkt an den Verlag mittels Verrechnungs-Zahlkarte (keine Ueberweisungsspesen) zu leisten.

Verlag „Posener Tageblatt", Poznań 3.

Noch keine Entscheidung über die nächsten Olympischen Winterspiele

Wie aus Oslo verlautet, hat das norwegische Parlament vorläufig einen Antrag auf 150 000 Kronen bewilligt, der als Fonds bereitgehalten werden soll, falls die nächsten Olympischen Winterspiele in Norwegen zur Durchführung kommen. Bekanntlich bemüht sich besonders der Präsident der FIS., der Norweger Oestgaard, die Vergebung der nächsten Olympischen Winterspiele für sein Land zu erreichen, und es kann auch als sicher angenommen werden, daß der größte Teil der beteiligten Skinationen schon aus Ersparungsgründen dem Vorschlage Oestgaards zustimmen wird.

Allerdings haben hier auch die Japaner mitzusprechen, denen das erste Anrecht auf diese Veranstaltung zukommt und die auch bereits einen Plan ausgearbeitet haben, der die Austragung der Olympischen Wettkämpfe auf der gebirgigen Insel Hokkaido sichert. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit wird gelegentlich des IOC.-Kongresses gesprochen werden, der Anfang Juni in Warschau stattfindet.

Piccards Zukunftsmusik

In einem durch den dänischen Staatsrundfunk verbreiteten Interview hat der belgische Stratosphärenforscher Professor Piccard sich nicht nur über die wissenschaftliche Seite der Frage geäußert, sondern auch die Zukunftsmöglichkeiten des Verkehrs mit Stratosphären-Flugzeugen geschildert. Der Professor entwarf da ein Zukunftsbild, das die kühnste Phantasie der Verfasser utopischer Romane in den Schatten stellt. Die Zukunft des Flugverkehrs liegt nach Piccard in der Stratosphäre. Die Technik sei heute schon in der Lage, für die Höhe ein passendes Flugzeug herzustellen. Es würde Stromlinienform und ganz kleine, runde Fenster haben und im übrigen einem gewöhnlichen Verkehrsflugzeug gleichen. Die Kabine würde absolut luftdicht geschlossen sein und der Luftdruck durch eine Kompressoranlage gleichmäßig auf eine Atmosphäre begrenzt werden, so daß die Passagiere nicht einmal Beschwerden hätten, unter denen manche in gewöhnlichen Flugzeugen leiden. Die Temperatur könnte natürlich auch in der Kabine nach Belieben geregelt werden. Vor den kosmischen Strahlen braucht sich niemand zu fürchten. Sie wirken, wie Piccard meint, auch in der Stratosphäre auf den Menschen nicht einmal so stark wie die Ausstrahlung des leuchtenden Zifferblattes einer Radium-Armbanduhr.

Die Angaben, die Prof. Piccard über die mit dem Stratosphären-Flugzeug erreichbare Geschwindigkeit machte, klingen phantastisch. Er meint zwar, daß mit gewöhnlichen Propellern und Motoren die Fluggeschwindigkeit bei 800 Stundenkilometer ihre Grenze finden würde, aber bei Raketenantrieb könnten 2700 Stundenkilometer geleistet werden. Das würde bedeuten, daß die Erde in anderthalb Stunden umflogen, die Sonne auf ihrem scheinbaren Lauf überholt und unsere ganze Zeitrechnung auf den Kopf gestellt wird. Wir würden beim Ostwest-Flug das Ziel viele Stunden vor unserer Abfahrtszeit erreichen und bei einem längeren Flug theoretisch nach dem Muster der märchenhaften „Zeitmaschine" in die Vergangenheit reisen können.

Eine Fluggeschwindigkeit von 935 Stundenkilometer hält Piccard in der Stratosphäre für durchaus erreichbar. Das Flugzeug würde damit die gleiche Geschwindigkeit wie die Erdumdrehung haben. Das bedeutet, daß in ihm die Zeit stillsteht, denn wer zur echten Mittagszeit, also beim Höchststand der Sonne abflog, würde in derselben Konstellation am Ziel ankommen, weil er ja immer mit der Sonne gleichen Schritt hält. Ist das Mittagessen auf 12.30 Uhr angesetzt, dann muß so ein Stratosphärenflieger nach Piccard, verhungern.

Schreckenstat einer geistesgestörten Mutter

ü Die 35jährige Stefania Want in Ligota, Kreis Bielitz, versuchte in einem Anfall von Geistesgestörtheit an ihren drei Kindern ein furchtbares Verbrechen zu begehen. Als diese nachts schliefen, begoß sie den Strohsack mit Petroleum und zündete ihn an. Zum Glück wachte die elfjährige Tochter auf. Auf deren Hilferufe eilten die Nachbarn herbei, setzten die Haustür aus und schleppten die bereits bewußtlosen Kinder sowie deren verbrecherische Mutter, die schwere Brandwunden erlitten hatte, aus der brennenden Wohnung heraus. Alle vier Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Schließung einer Schule in Warschau

In der Warschauer privaten Volksschule, die den Namen „Karol Boromeusz" trägt, wurden, wie die polnische Presse meldet, in diesen Tagen ungeheuerliche Zustände aufgedeckt. Die Schule bildete den Schauplatz regelrechter Orgien. Kaum hatte der Unterricht aufgehört, so versammelte sich ein großer Teil der Lehrer und Lehrerinnen in der Kanzlei, wo alsbald, oftmals in Anwesenheit von Schülern und Schülerinnen, die tollsten Dinge geschahen. Des öfteren kam es zu Trinkgelagen und anderen „freudvollen Festen". Bis in die Nacht hinein saßen auch die 14- und 15jährigen Schüler und Schülerinnen mit ihren Lehrern zusammen in der Anstalt. Nach außen hin wurden Nachhilfestunden und Ergänzungsunterricht zur Tarnung dieser Zustände angegeben.

Das Warschauer Schulkuratorium erklärt hierzu, daß es schon vor Bekanntwerden dieser Zustände durch die Presse eine Untersuchung eingeleitet habe. Am 14. April habe es den Schulleiter und einen Teil des Lehrkörpers suspendiert und der Schulinhaberin die beabsichtigte Schließung der Schule angekündigt. Tags darauf sei der Unterricht eingestellt worden, und die Kinder habe man den nächstliegenden Volksschulen zugeteilt.

Zehn Warschauer Rabbiner wollen streiken

ü Zwischen der Warschauer jüdischen Gemeinde und deren Rabbinern kam es auf Grund der Gehaltszahlung zu einem Konflikt. Im Sinne der am 15. d. Mts. in Kraft getretenen Anordnung des Unterrichtsministeriums müssen die jüdischen Gemeinden mit ihren Rabbinern Gehaltskontrakt abschließen. Die jüdische Gemeinde Warschaus bot den Rabbinern ein monatliches Gehalt in Höhe von 800 Złoty, womit sie aber nicht zufrieden sind, weil sie bisher 1000 Złoty außer anderen Einnahmen hatten. Zehn Rabbiner weigerten sich, einen Kontrakt abzuschließen. Mit diesem Vorfall beschäftigen sich gegenwärtig die Aufsichtsbehörden.

Starke Zunahme der Kraftwagenunfälle in den Vereinigten Staaten

New York, 19. April. Die Zahl der Kraftwagenunfälle in Amerika hat, wie aus dem letzten Bericht über die Verkehrsunfallziffern hervorgeht, im allgemeinen stark zugenommen. In den Monaten Januar und Februar wurden im ganzen Lande 5500 Personen bei Kraftwagenunfällen getötet. Das sind 1050 Todesfälle mehr als im Vorjahrszeitraum. Nur in wenigen Städten ging die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle zurück.

Środa (Schroda)

t. **Verpachtung von Kirschenalleen.** Die Gemeindeverwaltung von Dominowo verpachtet durch öffentliche Versteigerung am 5. Mai um 2 Uhr nachmittags im Gasthaus Brzeziński-Dominowo die Kirschenalleen der Gemeinde Dominowo und am 8. Mai um 2 Uhr nachmittags in der Gastwirtschaft Owczarczak-Orzeszkowo die Alleen der Gemeinde Orzeszkowo. Die Pachtbedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben. Die Pachtgebühren sind sofort nach erteiltem Zuschlag zahlbar.

t. **Die neuen Höchstpreise** für Getreideerzeugnisse werden durch den Schrodaer Starosten jetzt bekanntgegeben. Diese sind für: 100 kg Roggenmehl 65prozentiger Ausmahlung im Großverkauf 34 Złoty, 1 kg Roggenmehl 65prozentiger Ausmahlung im Kleinverkauf 36 Groschen, 1 kg Roggenbrot 65prozentiger Ausmahlung 34 Groschen, 1 Brötchen 70 Gramm 5 Groschen, 1 kg Gerstengrieß 40 Groschen, Perlgrieß (grob) 70 Groschen, Perlgrieß (fein) 80 Groschen, Weizengrieß 60 Groschen.

Toruń (Thorn)

= **Ein gemeines Verbrechen** wurde in der Nacht zum Sonnabend gegen 1 Uhr in Neubruch (Zarosle Cienkie) verübt. Der 79 Jahre alte Landwirt Hermann Sonnenberg wachte durch Geräusche auf, die aus der Richtung des Stalles kamen, und begab sich dorthin, um nach dem Rechten zu sehen. Plötzlich krachte ein Schuß, und die Kugel drang dem Greis in den Unterleib. Der Getroffene zog sich sofort in die Stube zurück, und nun gaben die Täter mehrere Schüsse durch das Fenster in den Raum hinein ab. Der bereits Schwerverletzte erhielt noch eine Kugel in den Kopf, und seine um vier Jahre jüngere Ehefrau Anna wurde an Kopf und Hals getroffen. Nachdem die alten Leute auf diese furchtbare Art wehrlos gemacht worden waren, drangen die Kerle in die Wohnung ein und raubten aus der Tischschublade etwa 100 Złoty in barem Geld. Dann suchten sie schleunigst das Weite. Die bedauernswerten Opfer dieser Bluttat wurden durch die Rettungsbereitschaft im Sanitätsauto in das ehemalige Diakonissen-Krankenhaus eingeliefert.

Die Polizei stellte fest, daß die Banditen durch das strohgedeckte Dach in den Stall gelangt waren. Sie haben in derselben Nacht auch einen Ueberfall bei Elsbeth Ruther vorgehabt, konnten von hier aber nach Abgabe eines **Schusses verscheucht werden**

Die verarbeitende Petroleumindustrie im Jahre 1936

Auf Grund der vom Statistischen Amt veröffentlichten Zahlen lässt sich eine Bilanz für die weiterverarbeitende Petroleumindustrie für das Jahr 1936 aufstellen, die bei dem Vergleich mit den früheren Jahren gewisse Rückschlüsse für die weitere Gestaltung der Raffinerieindustrie gestattet. Die Entwicklung der einzelnen Zweige der Petroleumraffinerieindustrie liess für das abgelaufene Jahr eine geringe Aufholung erkennen, obwohl von einer völligen Gesundung der Raffinerieindustrie vorerst noch keine Rede sein kann. Die Ausfuhr ging zurück, die Erzeugung passte sich der Nachfrage an und veränderte die Herstellung der Raffinerieerzeugnisse, was eine Steigerung der Generalunkosten je Einheit der hergestellten Erzeugnisse und eine weitere Verschlechterung der Rentabilität nach sich zog.

Ueber die Einzelentwicklung lässt sich folgendes sagen:

I. Die Erzeugung.

	1935	1936
	in Tonnen	
Benzin	85 529	87 930
Petroleum	147 343	145 509
Treib- und Heizöle	96 752	89 030
Schmieröle	71 912	62 136
Paraffin	25 113	25 049
Asphalt	19 238	22 995
Koks	5 474	5 175
Vaseline	3 316	4 423
Halbprodukte	13 969	7 505
	468 646	449 752

Im Vergleich zum Jahre 1935 wuchs 1936 die Herstellung von Benzin, Asphalt und Vaseline, während die Erzeugung aller übrigen Waren stark zusammenschrumpfte. Die Aufholung der Benzinerzeugung ist auf die gesteigerte Nachfrage der Kraftverkehrsmittel zurückzuführen. Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist, lässt sich ein — wenn auch geringes — Anwachsen der Kraftfahrzeuge in Polen beobachten.

	Zahl der registrierten Autos, Motorräder usw.
1. 1. 1936	34 129
1. 7. 1936	36 543
1. 1. 1937	37 468

II. Die Preisgestaltung.

Im Laufe des Jahres 1935 sanken die Binnenpreise fast aller Petroleumerzeugnisse mit Ausnahme der Preise für Vaseline, die eine Aufholung von 32 Groschen je 100 kg zu verzeichnen hatten. Die Preise für Petroleum schrumpften in den letzten zwei Jahren um 28,4 Prozent zusammen. Im Jahre 1936 stiegen dagegen manche Preise gegenüber 1935 nicht unwesentlich an. Die durchschnittlichen Grosshandelspreise gestalteten sich 1935 und 1936 wie folgt (ab Drohobycz je 100 kg in Złoty):

	Januar 1935	Dezember 1936
Gasolin	41.35	36.72
Benzin	43.21	38.82
Petroleum	24.05	21.71
Treib- und Heizöle	18.99	18.97
Leichte Schmieröle	18.99	18.75
Schwere "	39.67	43.39
Paraffin	89.37	88.14
Vaseline	58.27	59.83

III. Der Binnenverbrauch.

Der Verbrauch im Inlande wird durch die nachstehende Uebersicht veranschaulicht (in Tonnen):

	1935	1936
Benzin	61 788	61 159
Petroleum	122 521	128 107
Treib- und Heizöle	54 887	58 257
Schmieröle	40 463	41 752
Paraffin	8 278	9 514
Kerzen	2	—
Asphalt	16 713	17 619
Koks	3 983	4 205
Vaseline	3 305	4 296
Halbprodukte und andere	13 278	13 700
Zusammen:	325 216	341 609

Wie aus der Tabelle zu ersehen, wuchs der Verbrauch fast aller Raffinerieerzeugnisse 1936 gegenüber 1935 stark an. Im Vergleich mit 1935 wuchs der Verbrauch von Benzin um 4 Prozent, von Petroleum um 5 Prozent, von Treib- und Schmierölen um 6 Prozent, von Paraffin um 15 Prozent usw. Der mengenmässige Verbrauch des Jahres 1936 überstieg zum erstenmal die Ziffern des Jahres 1933 (332 847 t).

Der wertmässige Verbrauch weist im Gegensatz zu 1935 eine abwärtsgleitende Tendenz auf. Infolge der schlechten Preise war die Rentabilität ziemlich gering. Nach wie vor lässt der Verbrauch von Benzin viel zu wünschen übrig. Die Hauptursache liegt in der geringen Entwicklung der Motorisierung des Landes. Besonders klar tritt die geringe Motorisierung hervor, wenn man Polen mit anderen Ländern vergleicht. Auf ein Auto kommen in den Vereinigten Staaten 5, in Frankreich 22, in Deutschland 73, in der Tschechoslowakei 134, in Oesterreich 171 und in Polen 1275 Einwohner. Der geringe Binnenverbrauch zwingt Polen, desto grössere Mengen auszuführen. Der starke Wettbewerb auf dem Weltmarkte bewirkt, dass die Raffinerieerzeugnisse polnischer Herkunft unter den eigenen Selbstkosten abgesetzt werden müssen. Die treibende Kraft bei dem Abschluss solcher Verlustgeschäfte ist der Wunsch, die Betriebe aufrecht zu erhalten und am Auslandabsatz beteiligt zu bleiben.

IV. Die Ausfuhr.

Die wert- und mengenmässige Ausfuhr schrumpfte 1936 gegenüber 1935 bedeutend zusammen. Ueber die Grenzen wurden in den letzten zwei Jahren folgende Raffinerieerzeugnisse gebracht (in Tonnen):

	1935	1936
Benzin	46 914	55 508
Petroleum	35 300	28 217
Treiböle	42 739	26 442
Schmieröle	22 306	33 921
Paraffin	19 180	11 988
Asphalt	1 103	2 322
Koks	1 854	1 211
Halbprodukte	71	80
Andere	71	64
	169 538	159 753

Was die einzelnen Bestimmungsländer betrifft, die an der Ausfuhr teilhaben, so ergibt sich, wie aus der nachstehenden Tabelle hervorgeht, ein buntes Gemisch von Aufnahmestaaten. Die wichtigsten Absatzgebiete sind (in Tonnen):

	1935	1936
Insgesamt	169 538	159 793
Davon:		
Oesterreich	7 935	7 222
Tschechoslowakei	62 676	64 460
Schweiz	22 392	9 617
Deutschland	1 284	5 678
Jugoslawien	2 365	2 817
Dänemark	1 224	866
Lettland	1 576	472
Ungarn	943	952
Schweden	786	389
Gdingen	11 244	19 275
Danzig	55 742	47 076

Die grösste Aufholung zeigt die Ausfuhr nach Deutschland, um 342 Prozent. Desgleichen wuchs die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei und Jugoslawien.

Dieser Ueberblick über die Entwicklung der Raffinerieindustrie Polens zeigt, dass der Tiefpunkt der Krise noch nicht erreicht ist.

Ausweitung des polnisch-belgischen Handels

In den Ständen Belgiens und der Kongokolonie, die offiziell an der Posener Messe teilnehmen, werden Waren zu sehen sein, die Belgien nach Polen ausführen kann: Kristallglas für Fenster, Spiegel, besondere Landwirtschaftsmaschinen, bedruckte Stoffe, Waffen, Motoren, Baumwoll- und Kunstseidenvelour, Ultramarin, Isolierungsstoffe, Palmöl, Kautschuk-Erzeugnisse, chirurgische Instrumente, elektrotechnische Apparate, Tennisschläger, Sportartikel, Radioteile.

Im Zusammenhang mit der Anwesenheit des polnischen Handelsministers in Brüssel und der Erweiterung des Handelsvertrages hofft Belgien, grössere Partien der zur Schau gestellten Waren in Polen unterbringen zu können. Der Kommissar des belgischen Standes, Departementsdirektor Caspers, und der Kommissar des Standes vom Kongo, Departementsdirektor Janssen, treffen am 26. April in Posen ein.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 20. April.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	59.25 G
kleinere Posten	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	45.00 G
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	51.50 G
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	52.00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	44.50 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	25,00 G

Tendenz: behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, 19. April.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren und in den Privatpapieren fester.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 66.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 85, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 44.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 368, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 56.25—56.13 bis 54.13—54.38, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 58.25—58.50, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 54, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 52.25—52.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 58—58.13, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie L 51. 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 50.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 52—52.25—52.13, VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 60—60.50, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 57,25.

Amtliche Devisenkurse

	19.4. Geld	19.4. Brief	16.4. Geld	16.4. Brief
Amsterdam	288.43	289.87	288.18	289 62
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	88.77	89.13	88.67	89.03
Kopenhagen	115.61	116.19	115.31	115.89
London	25.90	26.04	25.82	25.96
New York (Scheck)	5.26½	5.28⅝	5.26¼	5.28¾
Paris	23.55	23.67	23.47	23.59
Prag	18.33	18.43	18.33	18.43
Italien	27.75	27.95	27.75	27.95
Oslo	130.12	130.78	129,72	130.38
Stockholm	133.57	134.28	133.12	133.78
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	120.20	120.80	120.10	120.70
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: — uneinheitlich. Notiert wurden: Bank Polski 101.25, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 30.50, Węgiel 20, Lilpop 13.20 bis 13.25, Starachowice 32,00.

Märkte

Getreide. Posen, 20. April 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	23.50—23.75
Weizen	28.75—29.00
Braugerste	27.25—28.25
Mahlgerste 630—640 g/l	23.00—23.25
" 667—676 g/l	24.25—24.50
" 700—715 g/l	26.25—27.00
Wintergerste	—
Hafer	22.00—22.25
Roggenmehl, neue Standards:	
Roggenmehl 1. Gatt. 70%	—
Roggen-Schrotmehl 95%	—
Roggenmehl, alte Standards:	
Roggenmehl 30%	36.00—36 50
Roggenmehl 1. Gatt. 50%	35.50—36.00
" I 65%	34.00
" II 50—65%	26.50—27.00
Roggen-Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl, neue Standards:	
Weizenmehl 1. Gatt. 65%	—
" II 65—70%	—
" II a 65—75%	—
" III 70—75%	—
Weizen-Schrotmehl 95%	—
Weizen-Futtermehl	—
Weizenmehl, alte Standards:	
Weizenmehl I. Gatt. 20%	47.50—48.50
I A Gatt. 45%	46,50—47.00
I B " 55%	45.00—45.50
I C " 60%	44.50—45.00
I D " 65%	43.50—44.00
II A " 20—55%	42.00—42.50
II B " 20—65%	41.25—41.75
II D " 45—65%	38.25—39.25
II F " 55—65%	34 25—35.25
II G " 60—65%	—
Roggenkleie	14.50—15.00
Weizenkleie (grob)	14.75—15 25
Weizenkleie (mittel)	14.00—14.50
Gerstenkleie	15.75—16.75
Winterraps	56.00—57.00
Leinsamen	55.00—58.00
Senf	30.00—32.00
Sommerwicke	23.00—25.00
Peluschken	23.00—25.00
Viktoriaerbsen	21.50—25.00
Folgererbsen	22.00—24.00
Blaulupinen	13.75—14.75
Gelblupinen	14.50—15.50
Serradella	24.00—27.00
Blauer Mohn	72.00—76.00
Rotklee, roh	100—110
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	120—130
Weissklee	85—125
Schwedenklee	150—180
Gelbklee, entschält	65—75
Wundklee	65—75
Engl. Raygras	60—70
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	—
Leinkuchen	23.00—23.25
Rapskuchen	17.25—17.50
Sonnenblumenkuchen	23.75—25.00
Sojaschrot	24.00—24.50
Weizenstroh, lose	2.10—2.35
Weizenstroh, gepresst	2.60—2.85
Roggenstroh, lose	2.30—2.55
Roggenstroh, gepresst	3.05—3.30
Haferstroh, lose	2.50—2.75
Haferstroh, gepresst	3.00—3.25
Gerstenstroh, lose	2.20—2.45
Gerstenstroh, gepresst	2.70—2.95
Heu, lose	4.95—5.45
Heu, gepresst	5.60—6.10
Netzeheu, lose	6.05—6.55
Netzeheu, gepresst	7.05—7.55

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 1180.3 t, davon Roggen 405, Weizen 132, Gerste 51, Hafer 10 t.

Getreide. Bromberg, 19. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 24.50 bis 25, Weizen 30 bis 30.25, Braugerste 26—27, Hafer 22 bis 22.25, Roggenkleie 16 bis 16.25, Weizenkleie grob 17.25—17.50. Weizenkleie mittel 16.50 bis 17, Weizenkleie fein 16.75—17.25, Gerstenkleie 17.25—17.75, Winterraps 56—58, blauer Mohn 68—72, Senf 32—34, Leinsamen 52 bis 55, Peluschken 22—23. Viktoriaerbsen 22 bis 24, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 13 bis 13.75, Gelblupinen 14 bis 14.50, Serradella 23 bis 25, Weissklee 100—130, Rotklee roh 95—115, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Gelbklee enthülst 60 bis 70, pommersche Speisekartoffeln 5.50—6, Netzekartoffeln 5—5.50, Kartoffelflocken 21.50 bis 22.00, Trockenschnitzel 9—9.50, Leinkuchen 24—24.50, Rapskuchen 18—18.50, Sonnenblumenkuchen 25 bis 36, Sojaschrot 23 bis 23.50, Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz betrug 775 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 45, Weizen 61, Hafer 10, Roggenmehl 122, Weizenmehl 32, Roggenkleie 45, Weizenkleie 30, Speisekartoffeln 330, Setzkartoffeln 30, Blaulupinen 13 t.

Getreide. Warschau, 19. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 30.50—31, Sammelweizen 737 gl 30—30.50, Roggen I 693 gl 23.50—24, Hafer I 460 gl 21.75—22.75, Exporthafer 478—488 gl 21.75—22.75, Braugerste 26 bis 27, Felderbsen 23.50—24.50, Viktoriaerbsen 29—31, Wicken 24—25, Peluschken 21—22, Blaulupinen 15—15.50, Gelblupinen 16 bis 16.50, Serradella 26 bis 27, Weissklee roh 90—100, Weissklee gereinigt 97% 115 bis 130, Rotklee roh 95 bis 110, Rotklee gereinigt 97% 125 bis 135, Winterraps 57—58, Winterrübsen 51—52, Sommerraps 54—55, Sommerrübsen 51 bis 52.50, Leinsamen 90% 48.50—49.50, blauer Mohn 78—80, Weizenmehl 65% 43.50 bis 44.25, Roggenauszugsmehl 65% 34.50—35.50, Weizenkleie grob 16.25 bis 16.75, Weizenkleie mittel und fein 15.25 bis 15.75, Roggenkleie 14.75—15.25, Leinkuchen 23.50—24, Rapskuchen 18—18.50. Der Gesamtumsatz betrug 2496 t, davon Roggen 382 t. Stimmung: ruhig.

Posener Butternotierung vom 20. April 1937 festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen

Grosshandelspreise: Exportbutter Standardbutter 3.05. Nicht-Standardbutter —.— zł pro kg ab Verladestation. — Inlandsbutter I. Qualität 3.00, II. Qualität 2.90 zł pro kg ab Verladestation Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.20—3.40 zł pro kg ab Verladestation.

Posener Viehmarkt

vom 20. April.

Auftrieb: 530 Rinder, 1920 Schweine, 615 Kälber und 160 Schafe; zusammen 3225 Stück.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	66—68
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren	52—58
c) ältere	48—50
d) mässig genährte	38—46
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastbullen	52—58
c) gut genährte, ältere	48—52
d) mässig genährte	38—46
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastkühe	52—58
c) gut genährte	40—50
d) mässig genährte	24—30
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	66—68
b) Mastfärsen	52—58
c) gut genährte	48—50
d) mässig genährte	38—46
Jungvieh:	
a) gut genährtes	38—46
b) mässig genährtes	36—38
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	80—90
b) Mastkälber	70—78
c) gut genährte	62—68
d) mässig genährte	50—60

Schafe:

a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	64—70
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	50—60
c) gut genährte	—

Schweine:

a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	100—102
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	92—96
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	88—90
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	78—86
e) Sauen und späte Kastrate	80—94
f) Fettschweine über 150 kg	—

Marktverlauf: ruhig.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrull; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Wirtschaft und Provinz: Guido Baehr; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Pilsudskiego 25.



Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute morgen gegen ½6 Uhr unsere gute Mutter und Großmutter, die verw. Frau

Maria Steuer

geb. Thomas

nach längerem, schwerem Leiden, wiederholt versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im gesegneten Alter von fast 92 Jahren zu sich zu nehmen.

Poznań, Köln-Ehrenfeld, Kędzierzyn, Berlin-Schöneberg, den 20. April 1937
Ostrów tumski 14.

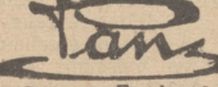
Postinspektor Rudolf Steuer
Domkapitular Prof. Dr. Albert Steuer
Propst Bruno Steuer
verw. Frau Anna Steuer geb. Linthe
Ella Steuer geb. Kaletta
und 5 Enkelkinder.

Die Ueberführung findet statt Donnerstag, den 22. April, 7½ Uhr abends vom Trauerhause (Ostrów tumski 14) in die Marienkirche, das feierliche Seelenamt mit vorhergehenden Vigilien am Freitag, dem 23. April, um 9 Uhr, darauf das Begräbnis nach dem alten St. Martin-Kirchhof, ul. Towarowa.



Motorrad N. S. U.
3 PS, 2 Ganggetriebe, elektrisches Licht, steuerfrei. Registrierung wie Fahrrad.
Das **stärkste** und **billigste** Leichtkraftrad.
MOTOR
Poznań, Dąbrowskiego 5

Zur Frühjahrssaison
die grösste Auswahl



Poznań, Fredry 1
Vornehme Herrenartikel

Farben, Lacke, Firnisse
billigst
nur im Spezialgeschäft
Centrala Farb
Poznań.
Wrocławska 19.
Tel. 29-67

NACHTIGAL TEE
ORIGINALPACKUNG
PAUL NACHTIGAL DANZIG
NACHTIGAL
GOLDEN CROWN TEE
BLAUE PACKUNG
GOLDEN CROWN
25 g 0,70 zł • 50 g 1,30 zł

Schon wieder hat der Tod in unsere Verwaltung eine Lücke gerissen.

Am Sonnabend, dem 17. April verstarb unser

Vorstandsmitglied

Herr Oskar Daum

auf Kielpin.

Seine langjährige, rege Tätigkeit in unserer Genossenschaft werden ihm ein bleibendes Gedenken sichern.

Molkerei Wolsztyn.

Wolsztyn, den 18. April 1937.

Ein strammer
Junge (Adolf Günter)
angekommen
A. Golz u. Frau. Poznań, 20. 4. 37.

Gerlinde
Die Geburt eines gesunden Sonntagsmädels zeigen in dankbarer Freude an.
Lise-Lotte Heinrich
geb. Eisermann
Karl Heinrich
Rakoniewice, den 18. April 1937.

Nähe elegant, schnell, billig
Kleider — Mäntel
M. Piłsudskiego 4, W. 16.

Lichtspieltheater „Słońce“
Heute, Dienstag, 20. April, große attraktionelle Premiere
Ein Filmwunder — die Schauspielerin und Sängerin
„DEANNA DURBIN“
im ersten amerikanischen Film europäischer Hersteller von Filmen mit Franziska Gaal, Henry Kosterlitz und Joe Pasternak.
„PENNY“
In den Hauptrollen Binnie Barnes, Ray Milland, Alice Brady, Charles Winninger, Mischa Auer, Nan Grey, Barbara Read, John King.

Anzeigen
für alle Zeitungen durch die Anzeigen-Vermittelung
Kosmos Sp. z o. o. **Poznań**
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, Tel. 3105.

Am Sonnabend, dem 17. d. Mts. verstarb unser hochverehrter Chef, der

Rittergutsbesitzer

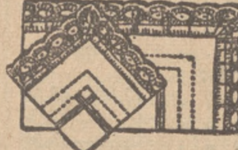
Oskar Daum

Er war uns stets ein treusorgender Chef, der uns mit Rat und Tat beiseite stand. Wir werden ihm über das Grab hinaus ein dauerndes Andenken bewahren.

Die Gutsarbeiter und Hausangestellten.

Kielpiny, den 19. April 1937.

Bettwäsche

Ueberschlag-Laken und Kuverts für Steppdecken, fertige Oberbetten, Kissen, Oberkissen, Bezüge glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen, Tischwäsche empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse.
Telefon 1758
Spezialität: Brautaussteuern, fertig auf Bestellung und vom Meter.



Berufs-Bekleidung
für jeden Beruf
nur im Spezial-Geschäft d. Firma
B. Hildebrandt
Poznań, Stary Rynek 73/74
Oel-Schürzen für Schlächtereien

Klempner-Arbeiten
Neuanfertigungen und Reparaturen
Beste Ausführung — Solide Preise
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.



Lokal Licytacji — Auktionslokal
Brunon Trzeczak — Stary Rynek 46/47
Vereideter Taxator u. Auktionator
verkauft täglich 8—18 Uhr
Wohnungseinrichtungen, komplette Zimmer, Einzelmöbel, Teppiche, Musikinstrumente, Heiz- und Kochöfen, Ladeneinrichtungen, versch. Ware aus Liquidationen. (**Uebernehme** Taxierungen, sowie Liquidationen von Wohnungen und Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal).

TAPETEN
Wachstuche
Linoleum-teppiche
ORWAT
Poznań,
Wrocławska 13
Tel. 24-06

KLEINE ANZEIGEN

Verkäufe

Blüthner
erstklassiger Stutzflügel,
Klaviere
Harmoniem
preiswert zu verkaufen.
Poznań, św. Marcin 22 (Hof), Klaviermagazin.

Spitzen
Klöppel, Valenciennes, Stickereien, Tülle, Servietten, verschied. Handarbeits-Ecken für Bettwäsche empfiehlt
H. Rakowska
Pocztowa 1.

Neu! Neu!
Kohlenspar- und Heizkochplatte
„ES — CE“
Polski Patent Nr. 62-18.
Der Wunsch **aller Hausfrauen!**
Dürfte in keinem Haushalt fehlen!
Macht sich in kurzer Zeit bezahlt!
Zu haben in allen Eisenhandlungen oder direkt bei
Woldemar Günter
Landmaschinen
landw. Bedarfsartikel
Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25

Motorrad „Phänomen“
m. Sachs-Motor 2.75 PS, 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei. Registrierung wie Fahrrad.
Preis
695.— zł
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

GEYER
Bielitzer
Anzug-, Mantel-, Kostüm-
Stoffe
vorteilhaft
św. Marcin 18
Ecke Ratajczaka.

Aromatische Pfefferminze
zum wohlschmeckenden Tee, besonders für Magenleidende zu empfehlen:
125 gr 1.— zł Probesendung gratis,
250 „ 1,75 „
500 „ 3,00 „ gibt ab:
Gutsgärtnerei
Pniewy-Zamek
pow. Szamotuły.

Kaufgesuche

Kaufe altes
Gold und Silber
Silbergeld, goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck
G. Dill,
ul. Pocztowa 1.

Grundstücke

Windmühlengrundstück
mit 5—10 Morg. Land zu kaufen gesucht. Angebote unter „Mühle“ in Ausgabestelle Rausch, Wolsztyn.

157 Morgen
Restgut
privat, Gebäude massiv, 250 Obstbäume, 35 000, Anzahlung 15 000.
Wojtkowski, Poznań, Kwiatowa 5, W. 2.

Pachtungen

In Śmigiel ist in bester Lage ein alteingeführtes Drogen-, Kolonialwaren- und
Delikateßwarengeschäft
mit großen Speicher- u. Kellerräumen sofort zu verpachten. Ladeneinrichtung nicht vorhanden. Auskunft erteilt
Frau Dr. Theune,
Śmigiel.

Unterricht

Deutscher Chemiker
gesucht zwecks Erteilung von deutschem Sprachunterricht.
Wejman,
Kościelna 17.

Sprachunterricht
Polnisch und Deutsch, sowie Nachhilfe erteilt
Dąbrowskiego 26, W. 4.

Offene Stellen

Installateur
und Klempner gesucht.
Adelt, Matejki 56.

Perfekte
Schneiderin
für Damen- u. Kindergarderobe sofort für vier Wochen aufs Land gesucht. Offerten u. 2087 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Suche für bald oder später evgl., led.
Buchhalter(in)
verlangt wird Bilanzsicherheit oder entsprechende Vorkenntnisse u. Fähigkeiten. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an
M. Jouanne, Klenka, p. Nowemiasto n. Wartą
pow. Jarocin.

Stellengesuche

Stenotypistin
Deutsch-Polnisch, sucht Stellung. Offerten u. 2089 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Möbl. Zimmer

Junge, berufstätige Dame sucht für d. Monat Mai möbliertes
Zimmer
Nähe Matejki — Skryta — Grottgera. Off. mit Preis unter. 2076 an die Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Gut möbl.
Zimmer
frei.
Śniadeckich 7, W. 2.

Möbliertes
Zimmer, elektr. Licht, Bad
Dąbrowskiego 34
an soliden
Dauermieter
ab 1. oder 15. Mai zu vermieten Nähere Auskunft in Fa. Kosmos Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Vermietungen

Dreistöckiger
Speicher
nebst Wohnung sofort zu vermieten. Off. u. 2083 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Verschiedenes

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13,
Wohnung 10 (Front).

Dachdeckerarbeiten
in Schiefer, Ziegel, Pappe usw.
Paul Röhr
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1
(Kreuzkirche).

Wer erteilt gründlich
Zitherstunden
Offerten unter 2085 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.